

Dreifaches
Jüden = Bekändniß /
einer Jüdischen Mutter /

Die mit ihrem Säugling
An. 1697. am andern Pfingst-Feyer-Tage;

Und eines Jüden /

Der An. 1701. am Sonntage Septuagesimæ in der
Kirchen zu S. Barthol. in Zerbst getauffet worden;

Als auch

Eines Jüden /

Der An. 1703. am 9. Sonntage nach Trinitatis,
unter göttlichen Beystand getauffet werden
wird /

So wol denen Getaufften als seiner Christlichen Gemeinde zum
fleißigen Andencken

Dem Druck überlassen

von

Joachim Reichman / D.
Consistorial-Rath / Hoff-Predigern / Superintenden-
ten und Pastore zu S. Barthol. in Zerbst.

Leipzig / Bey Johann Friedrich Lancischens seel. Erben.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

yö 4736 24



Der Evangelisch-Lutherischen Gemeine
in Zerbst/ denen Heiligen und Geliebten Gots-
tes; Gnade/ Barmherzigkeit/ Friede von Gott
dem Vater und von dem Herrn Jesu Christo/
dem Sohn des Vaters/ in der Wahrheit und in
der Liebe sey mit uns!

S. I.



Wzwar ein jeder Christ/ der seinen theuren
Heyland herzlich liebet/ und in solcher Liebe/
für seines Nächsten Heyl und Seeligkeit/ ja
so wohl als für seine eigene sorget / die Be-
kehrung des armen Jüdischen Volcks zu
CHRISTO JESU / ihrem Könige
und Erlöser/ welchen sie dem Fleische nach/ so
viel näher als andere Völker angehen/ weil er aus ihrem Ge-
schlechte sein Geblüte hat und von ihnen herstammet / auff-
richtig wünschen wird; so halte ich doch die von vielen gemach-
te Hoffnung einer noch bevorstehenden allgemeinen Befeh-
rung dieses Volcks/ in der heiligen Schrift so wenig gegrün-
det/ daß sie selbige vielmehr wieder sich als für sich hat. Alle
Zeugnisse/ dadurch solche niedergeschlagen wird/ anzuführen/
ist iezo meines Thuns nicht; wil aber doch aus denen Sprü-
chen/ die mich/ denen Lehrern der Kirchen/ welche sie zu be-
haupten sich gefallen lassen/ bezupflichten bisher abgehalten/
nur zweene berühren.

S. 2. Der erste ist Lucä XXI. 32. zu finden/ da unser lie-
ber Heyland / wenn er von seiner letzten Zukunft und dem
Ende der Welt redet/ seine Kinder dazu bereitet/ und daß er ge-
wiß

wiß kommen / sie auch so denn von allem Ubel gänglich befrey-
en werde / auff's gewiffeste versichert / uns auff die Jüden füh-
ret / und daß sie bis ans Ende übrig bleiben werden / zur Erin-
nerung seiner gethanen Zusage und derselben unfehlbahren
Erfüllung setzet: Warlich ich sage euch / diß Geschlecht
wird nicht vergehen / bis daß es alles geschehe.
Matth. XXIV. 34. Luc. XXI. 32. Unter so vielen Meinun-
gen der Ausleger ist wol keine glaubhafter und gewisser / als/
daß er durch dieses Geschlecht das jüdische Volk verstehe/
von welchem er in der ganzen Rede unterschiedlich gehandelt/
welches auch unter allen Nationen der Welt / da es hin
und her zerstreuet lebet / ein besonderes Geschlecht bleibet / sich
dafür ausgiebet / und erkandt wird. Das / spricht er nun/
werde nicht vergehen / das ist / ein solch eigen von andern unter-
schieden Volk bleiben / bis daß es alles geschehe / nemlich was
er verkündiget hatte / das geschehen solte / und also bis ans En-
de der Welt. Dazu setz er nun noch sein gewöhnliches:
Warlich / ich sage euch. Wer wolte dann daran zwei-
feln? Wo sich aber vor dem Ende der Welt bekehren wür-
de / so würde es allerdings vergehen / und nicht mehr ein beson-
deres von andern unterschiedenes Geschlecht bleiben; welches
dem Ausspruch Jesu nicht gemäß wäre.

S. 3. Also hat diesen Spruch unser seel. Lutherus verstan-
den / wie aus der Erklärhng des Evangelii am andern Ad-
vent-Sonntage zu ersehen / da er schreibt: Diß Geschlecht
nennet er die Jüden / und zwinget hie dieser Spruch
klarlich / daß nicht wahr sey die gemeine Rede / daß
die Jüden sollen alle Christen werden / und führen
den Spruch dazu Joh. 10. Es wird ein Hirte und
ein

ein Schaffstall werden/ welcher ist erfüllet/ nicht da
die Jüden zu den Heyden/ sondern/ da die Heyden
zu den Jüden traten und Christen wurden zur Apo-
stel Zeit / wie es auch S. Augustin vielmahl aus-
legt/ auch die Wort Christi selbst geben/ da er sagt
Joh. 10. Ich habe noch andere Schafe / die nicht
sind aus diesem Schaffstall / die muß ich auch hoh-
len/ und sie werden meine Stimme hören/ und wird
ein Hirte und ein Schaffstall werden. Hie siehestu
klarlich/ daß er redet von den Heyden/ die zu dem
jüdischen Schaffstall kommen sind / darum ist der
Spruch längst erfüllet. Aber hie spricht er / diß
Geschlecht soll nicht vergehen/ bis ans Ende / das
ist/ Jüden/ die Christum gecreuziget haben/ müs-
sen bleiben zum Warzeichen / und ob ihr schon viel
befehret werden / so muß doch das Geschlecht und
die Art überbleiben. Kirchen-Postil. edit. Wittenberg.
1584. fol. 27. Es ist auch aus vielen andern seinen Schrif-
ten offenbahr genug/ daß der seel. Mann von dieser Hoffnung
nichts gehalten / sondern der beständigen Meinung gewesen/
es werden Jüden auff der Welt zu finden seyn / so lange sie
Gott der Herr wird stehen lassen. Man schlage die Schrif-
ten nach/ in welchen er von den Jüden und ihren Irthümern
ausführlich handelt/ so wird man/ was seine Gedancken hievon
gewesen/ klar und offenbahr finden. Im Jahr Christi 1543.
und also drey Jahr für seinem seeligen Tode/ hat er ein Buch
vom Schem Damphoras/ und vom Geschlecht Christi
geschrieben / welches im achten Theil der Jernischen deutschen

Schriften zu finden / in dessen Vorrede schreibet er fol. 110. a.
Vom ganzen Hauffen / nemlich der Jüden / mag hoffen
wer da wil / ich habe da keine Hoffnung / weiß
auch davon keine Schrift. Können wir doch un-
sere Christen / den grossen Hauffen / nicht bekehren/
müssen uns am kleinen Häufflein genügen lassen/
wie viel weniger ist's möglich / diese Teuffels-Kinder
alle zu bekehren / denn daß etliche aus der Epistel
zum Römern am 11. Cap. solchen Wahn schöpfen/
als solten alle Jüden bekehret werden / am Ende der
Welt / ist nichts / S. Paulus meinet gar viel ein
anders.

S. 4. Der andere Spruch stehet 1. Thessalon. II. 16. Da
Paulus / ein geborner Jude / welcher auch nach der Befeh-
rung seine natürliche Liebe gegen diese Befreunde nach dem
Fleisch behalten / über ihren greulichen Unglauben / Verhär-
tung und Verfolgungen des Evangelii klaget / damit sie Gott
dermassen beleidiget und beleidigten / daß er bekennen muß / der
Zorn Gottes sey über sie endlich kommen: Sie ha-
ben den HErrn Jesum getödtet / und ihre eigene
Propheten / und haben uns verfolget / und gefallen
Gott nicht / und sind allen Menschen wieder / weh-
ren uns zu sagen den Heyden / damit sie selig wür-
den / auff daß sie ihre Sünde erfüllen allewege: Den
der Zorn Gottes ist schon endlich über sie kommen.
Im Griechischen heist es : Der Zorn Gottes ist
bis τέλ^ε bis ans Ende über sie kommen. Das
schwe

schwere Gericht Gottes/ welches/ nachdem sie den zu ihnen
gesandten hochgelobten Sohn Gottes verworffen / und als
einen Gottes-Västerer und Aufrührer angeklaget auch ge-
tödtet haben/ mit vollem Maß über sie ausgegossen worden/
wird anhalten bis ins Ende. Was für ein Ende? Das Ende
der Welt / von welchem Paulus anderswo schreibet:
ἐἴτα τὸ τέλος. Darnach das Ende. 1. Corinb. XV.

24. Was kan und soll ich wol / wenn des Endes schlecht hin
und ohne Zusatz gedacht wird / für ein ander Ende/als das be-
vorstehende allgemeine Ende verstehen? Das Ende aller
Dinge. 1. Pet. IV. 7. Wenn ich mich bey dieser Erklär-
ung abermahl auf den seligen Lutherum beziehe / so wer-
de ich von seiner Meinung nicht abgehen. Ich wil/ lauten
seine Worte/die mir zu statten kommen/mit keinem Juden
mehr zu thun haben/ (welches aber doch so schlecht hin
nicht anzunehmen/) Sie sind/ wie S. Paulus sagt/
dem Zorn übergeben / je mehr man ihnen helfen
wil/ je härter und ärger sie werden/ laß sie fahren.
Im achten Jenischen Theil fol. 75. a. Aus unsern Theo-
logis/wil ich noch Zweene anführen/derer Uebereinstimmung/
im Gebrauch dieses Beweises/ich mich rühmen kan. Sie sind
beyde schon bey Gott und sehen seine Herrligkeit. Der erste
ist D. Johann Gerhardus/welcher Tom. 8. LL. de extre-
mo judicio S. 8. p. m. 93. über diesen Spruch schreibet:
Pervenit in illos ira extrema, sive ad extremum, h. e. im-
placabilis & nunquam desitura. Es ist über sie der end-
liche Zorn / oder bis ins Ende kommen/das ist/der
unauslöschliche und der nimmermehr aufhören
wird.

wird. Der andere ist D. Schomerus/ der in seinen kurtzen Anmerkungen über diese Epistel/ welche nach seinem Tode/ Herr D. Fecht/ den Gott noch lange erhalte! heraus gegeben/bekennet: Hæc verba me faciunt non difficile dubiosum de generali conversione Judæorum, quemadmodum alii volunt ex Rom. XI. 25. forsan male intellecto. Diese Worte machen mich unschwer zweifeln an der allgemeinen Bekehrung der Juden/ welche etliche vorgeben aus dem Spruch Röm. XI. 25. den sie vielleicht nicht recht verstehen.

§. 5. Wir müssen aber deswegen nicht denken/ daß Gott der Herr diese Leute zubekehren nicht mehr geneigt und begierig sey/ und also die Ursach der nicht zu hoffenden gemeinen Bekehrung in dem Mangel des göttlichen Willens setzen. Das wäre viel zu ungütig von dem liebevollen Vater im Himmel geurtheilet / der sich endlich gegen alle Menschen verbunden/ er wolle nicht ihren Tod / auch/ wenn er nun die Unbußfertigen verdammet / sie eben deswegen verdammet/ weil sie/ als sie auf der Welt gelebet/ solchen seinen gnädigen Willen an sich nicht haben vollziehen lassen wollen. An seinem Willen fehlt's wol bey keinem Sünder/ so lange er lebet; am wenigsten bey denen/ die sein heiliges Wort / die Schriften A. T. in Händen haben / und wol wissen können / was für Zeugnisse aus demselben die Christen von dem ihnen ohne Ursach so sehr verhassten JESU zunehmen pflegen. Wahr ist's / der Fluch Gottes druck't sie / aber es ist doch dieser Fluch weder eine Ursache ihrer Verstockung / noch auch eine Anzeige der Unmöglichkeit ihrer Bekehrung. Nicht eine Ursache / denn durch die Verstockung sind sie in den Fluch verfallen / so hat vielmehr jene diesen verursacht; auch nicht eine Anzeige der Un-

Unmöglichkeit ihrer Bekehrung / weil Gott mit dem Fluch
zwar ihre Verstockung bestraffen/ aber auch zugleich sie zu ei-
ner empfindlichen Bemerkung ihres Elendes bringen wil/
auff welchen Weg viele zur Erkändniß und Bekehrung kom-
men. Hieher gehören die Worte Pauli: Der Jüden Sin-
ne sind verstockt. Denn bis auff den heutigen Tag
bleibet dieselbige Decke unauffgedeckt über dem al-
ten Testament/wenn sie es lesen/welche in Christo
auffhöret. Aber bis auff den heutigen Tag/wenn
Moses gelesen wird / hängt die Decke für ihrem
Herzen. Wenn es sich aber bekehrte zu dem Herrn/
so würde die Decke abgethan. 2. Corinth. III. 14. 15. 16.
Wo der Fluch die Bekehrung von Gottes wegen unmöglich
machte / wie könnte er denn von denen/so unter dem Fluch ste-
hen/schreiben: Wenn sie sich bekehrten / so würde die
Decke abgethan? Es sind aber zwei unterschiedene Fra-
gen: Ob aller Jüden Bekehrung/in Ansehung Gottes
und seines gnädigen Willens an sie/möglich sey? Und:
Ob diese erwehnter massen mögliche Bekehrung erfol-
gen werde? Das letztere folgt nicht aus dem ersten. Alles
was Gott nach seinem gemeinen Willen wil / und deswegen
geschehen könnte/geschiehet so fort nicht. Es können auff der
Menschen Seiten andere Dinge darzwischen treten/welche die
Erfolgung dessen / was Gott wil / verhindern und auffhal-
ten/so denn bleibet die Sache in dem blossen Stande der Mög-
lichkeit. Der Herr Jesus beklagte dieses / wenn er zu den
Jüden sagte: Ich habe euch versamen wollen / und
ihr habt nicht gewolt. Matth. XXIII. 37. Weil nun
Gott von Ewigkeit her in seiner Göttlichen Allwissenheit die
beharrt

beharliche Härtigkeit und Unbussfertigkeit dieses Volcks er-
fand/ und gesehen wie bis ans Ende der Welt sich unter ihnen
Leute finden werden / welche in den Fußstapffen ihrer mörde-
rischen Väter / die Jesum verworffen und getödtet haben/
wandeln / so hat er seinen Christen zu Trost solches nicht ver-
schwiegen / sondern vorher verkündiget/ das Geschlecht werde
nicht vergehen / bis daß alles geschehe. Da trifft nun bey de-
nen / welche sich nicht gewinnen lassen / redlich ein / was die ehe-
mahlige Jüden sich selbst und ihren Kindern angewünscht:
Sein Blut koste über uns und über unsre Kinder.
Matth. XXVII. 25.

S. 6. Die Ursachen ihres anhaltenden Unglaubens/ und
dadurch so schwer gemachten Befehrung/ haben unterschiede-
ne der Christlichen Lehrer zusammen getragen. Coccejus
hat A. 1650. d. 4. Octobr. eine eigene Oration de causis in-
credulitatis Judæorum, deren er sechszehn nahmhafft macht/
zu Leiden in Holland gehalten / welche auch in eben demselben
Jahr besonders gedruckt / und hernach dem Tomo VI. seiner
Operum, die Anno 89. zu Franckfurth gedruckt sind / einge-
rückt worden / woselbst sie unter seinen Orationibus die ande-
re ist/ und fol. 9. stehet. Zu den vornehmsten gehöret wol der
von Jugend auff eingepflanzte Haß wieder Jesum / an den
wir Christen glauben. Weil er sich auff der Welt sichtbahr
auffhielte / fand er unter den Jüden seine allerärgste Feinde.
Die Heyden giengen bescheidener und glimpflicher mit ihm
um / als diese seine unartige Bluts-Freunde. Was erdach-
ten nicht die boßhaffrigen Pharisaer und ihr Anhang für Be-
schuldigungen? Welche greuliche Lasterungen stießen sie nicht
wider ihn aus? Alles kam daher / theils/ weil sich das hoch-
müthige Volk an seiner Niedrigkeit und euserlichen geringen
Zustand ärgerte / theils/ weil er ihnen die Warheit sagte/ und
in

in seinen Predigten den Schaden angrieff / daß sie es fühlen
und empfinden konnten. Als nun die Jünger nach seinem
Tode und Auferstehung seine Unschuld und Herrlichkeit of-
fenbahrten / und sich nicht scheueten öffentlich unter den hefti-
gsten Feinden davon zu predigen / ward der Grimm und
Bitterkeit dieser Bösewichter immer größer. Das Chri-
stenthum hatte zwar einen schnellen Lauff / und viel auch von
den Jüden bekehrten sich freywillig / ohne Zwang und Hoffa-
nung zeitlicher Glückseligkeit / zu dem gecreuzigten Jesu/
dessen Gedächtniß noch gang neu war / aber die Zahl der Fein-
de blieb auch noch groß / welche nicht aufhörten zu wüten.
Den Aposteln ward ein Stillschweigen angedeutet / nicht
mehr von Jesu zu predigen / die an ihn glaubten wurden in
den Bann gethan / und die ihn bekennen wolten/bis auff den
Tod verfolgt. Gottes Weisheit wußte es wol also zu fü-
gen/daß dieses der Religion förderlich seyn mußte / die feindse-
ligen Jüden aber waren desto mehr bedacht sie zu vertilgen/
und dachten einen gewissen Weg dazu zu finden / wenn sie die
vorigen Unwarheiten / wieder welche sich der HERR / als er
noch unter ihnen wandelte / zu ihrer grossen Schande / tapffer
verteidiget hatte / er habe einen Teuffel/ u. s. f. auffwär-
men und auff die Nachkommen / zu steter Abwendung und
Verwerffung des HERRN Jesu / bringen würden. Daben
leistete ihnen der Teuffel so treue Dienste / daß sie ihren Zweck
bey vielen erreichten und noch erreichen. Ich entziehe mich die
entseßlichen Lasterungen aus zu drucken / welche diese böse/
aber auch unglückselige Menschen wieder unsern Seeligma-
cher / den hochgelobten Sohn Gottes aussperen. Einen
grossen Vorrath derselben wird man in Lipmans / eines
Rabbinen/ bekandten Nizzachon oder Siege finden/welches
der seelige Hackspan zuerst/ wiewol nicht vollkommen / her-
nach aber Hr. Wagenseil / dem vollständigere Manuscripta

in die Hand kommen/völliger / nebst seinem carmine me-
moriali oder Andenckungs-Reimen wieder JEsum her-
ausgegeben/in seinem schönen Buch/welches er Tela ignea
Satanae, die feurigen Pfeile des Satans nennet. Ob sich
nun zwar die meisten der heutigen Jüden wenig um den
Glauben bekümmern/sondern in großer Unwissenheit ste-
cken / so wird man doch nicht leicht iemand finden/der nicht
ein schimpfliches Hystörichen von der Christen JESU wissen
solte. Das wird den Kindern bald anfangs beygebracht/
und ihre junge Herzen von Kindheit an zu lauter Haß und
Bitterkeit gegen Ihn angeflammet. Kommen sie zu hö-
hern Alter / daß sie ihr Elend / da sie in der Welt zerstreuet
leben ohne Tempel/Priesterthum/Opffer und eigener Po-
licey/erkennen / und hören von ihren Leuten/es sey solches
eine Straffe des JESU von Nazareth / der die Gesetze
verändert / und GOTT damit dermassen beleidiget / daß er
solches an den Jüden bis diese Stunde räche und straffe/
(welches R. Majmonides , dessen Worte Raym. Martini
Pug. fidei P. 3. Dist. 3. c. 16. fol. 872. und Josephus de Voisin
in seinen Anmerkungen über dieses Buch fol. 157. edit.
quam curavit B. D. Carpzovius 1687. anführen / seinem
Volk einreden wil; aber ganz vergeblich. Denn wo
JESUS dergleichen grosse Beleidigung wieder GOTT be-
gangen hätte / würde die dadurch verwürckte Straffe viel-
mehr die Christen/die sich zu ihm bekennen/treffen/den Jü-
den hingegen ihr Eyfer wieder ihn von GOTT sonderlich be-
lohnnet werden.) so ist kein Wunder/ sie werden dermas-
sen entbrandt/daß sie Ihn / wenn sie ihn gegenwärtig hät-
ten / mit Füßen treten und ins Angesicht speyen solten.
Mein holdseligster Erlöser/ den ich recht von Herzen liebe/
wird mir gnädig verzeihen/ daß ich/ den betrübten Zustand
seiner

seiner Feinde zu entdecken / dergleichen Reden von Ihm füh-
re / welche sonst einem Christlichen Herzen auch nur zu hö-
ren mißfällig seyn werden. Das ist der starcke Riegel / der
ihnen nicht angebehren ist / sondern dem von Natur vorhin
verschlossenen Herzen / durch muthwilligen Frevel / vorges-
leget wird / und der gemeinen ihre Bekehrung suchenden
Gnade keinen Eingang verstatet.

§. 7. Ach welchen Dank sind wir unserm gütigsten
Schöpffer schuldig / daß wir von Christlichen Eltern geböhren
worden. Den Ruhm wollen wir den Jüden gerne lassen / daß
sie das erste vornehmste Geschlecht gewesen / dessen die Väter
sind / und der göttl. Bund / ja / von dem unser Jesus herstammet;
Aber sie sind ein Volk des Eigenthums gewesen und nicht
mehr. Jetzt sind sie Kinder derer / die da verleugneten
den Heiligen und Gerechten / und bathen / daß man
ihnen den Mörder schencket / die den Fürsten des Le-
bens getödtet / Apost. Gesch. III. 14. 15. Den Herrn
der Herrlichkeit gecreuziget / 1. Cor. II. 8. Die Verrä-
ther und Mörder des Gerechten worden sind / dessen
Zukunft die Propheten zuvor verkündiget hatten;
Apost. Gesch. VII. 52. Ja / was noch ärger ist / sie sind
selbst Verächter und achten sich des ewigen Lebens
nicht werth / cap. XIII. 41. 46. enfern umb Gott /
aber mit Unverstand / denn sie erkennen die Gerech-
tigkeit nicht die für Gott gilt. Röm. X. 2. 3. Wol uns /
daß wir solche nicht sind ; aber mehr wol uns / daß wir den er-
kennen / den Gott bereitet hat allen Völkern / ein
Licht zu erleuchten die Heyden und zum Preise sei-
nes Volcks Israel / Luc. II. 31. 32. Sind wir gleich von
Natur

Natur Kinder der Finsterniß / so haben wir doch die Wohlthat für jenen / daß wir bald nach unserer leiblichen Geburt zur geistlichen Wiedergeburt gelanget / da uns **Jesus** bekandt worden / ehe uns jemand seiner Feinde eine wiedrige Meinung von Ihm machen können ; nachgehends sind wir aus dem Wort unterrichtet und unsers Glaubens so gewiß worden / daß wir jezo mit Paulo sprechen können: So jemand den **Herrn Jesum Christ** nicht lieb hat / der sey anathema / Maharam Motha. 1. Cor. XVI. 22. Gelobet sey **GOTT** / der uns zu dem Licht gebracht hat / daß wir sind durch **Christum** an allen Stücken reich gemacht an aller Lehre und in aller Erkändniß / wie denn die Predigt von **Christo** in uns kräftig worden ist / also / daß wir keinen Mangel haben an irgend einer Gaben / und warten nur auff die Offenbarung unsers **Herrn Jesu Christi**. Er wolle uns auch fest behalten bis ans Ende / daß wir unsträfflich seyn auff den Tag unsers **Herrn Jesu Christi**. Denn **GOTT** ist treu / durch welchen wir beruffen sind zur Gemeinschaft seines Sohnes **Jesu Christi** unsers **Herrn**. 1. Cor. I. 5. seqq.

§. 8. Wir sind aber auch schuldig mit diesen blinden Leuten ein herglichs Erbarmen zu haben / ihrer nicht zu spotten / wie oft von dem gemeinen Volk unverantwortlich geschiehet / für sie zu bethen / und ihre Befehrung / so viel einem jeden möglich / durch Unterricht / Vorschub und Gutthat zu ihrer Nothdurfft / zuzörderst auch Christliches Leben und Wandel zu befördern. Wo eine ungefärbte Liebe zu **Jesu** ist / wirds hieran nicht fehlen. Es wird nicht bedürffen / daß man uns
mit

mit vielen Überredungen dazu nöthige und bitte/sondern wir werden uns aus eigenen freyen Trieb dazu gedrungen befinden. Das ist der Liebe Urth. Sie flehet mit vielen Ermahnungen / daß wir auffnehmen die Wohlthat und Gemeinschaft der Handreichung. 2. Corinth. VIII. 4. Hat der Herland sein Leben und Blut an mich gewaget/ warum wil ich denn nicht seine Ehre auszubreiten und eine von Ihm erlösete Seele aus der Gruben des Verderbens zu reissen/Mühe/Arbeit/ Sorge auch etwas des zeitlichen Segens/ den mir Gott verliehen hat/ anwenden? Kan wol der Liebe etwas anständiger und angenehmer seyn? Die erste und gemeinste Entschuldigung ist: Ein getaufter Jude stehe in schlechten Credit. Es sey den Leuten kein Ernst/wie lange wäre es / so lauffen sie davon und gehen wieder dahin/ von wannen sie zu uns kommen. Aber/ wenn nun der Herr Jesus aus Sorge unserer Unbeständigkeit uns unerlöset gelassen hätte/ wie würde es um uns stehen? Er war mit seinem Blute so milde und freygebig/daß er es auch für die vergessen/von denen er wol gewußt / daß sie es mit Füßen treten und unrein achten würden. Ebr. X. 29. Vielweniger dürfen wir/was wir Krafft seines Befehls und Liebe zu Ihm zu thun schuldig sind / wegen des andern eingebildeten Unwürdigkeit oder besorglichen Untreu unterlassen. So lange die Ursachen unserer Verbindung anhalten / bleiben wir Schuldener. Was von uns gefordert wird/geschiehet nicht/weil der andere dessen werth ist/oder wir eine unfehlbare Versicherung von seiner Standhaftigkeit haben / sondern weils von Gott befohlen und eine Pflicht der Liebe ist/die der Glaube an Jesum wirket. Das ist der Grund/ auff welchen wir bauen müssen. Was wir denn thun / laßet uns

ἐν ἀπλότητι, in Einfalt thun / ohne vieles scrupuliren.
Röm. XII. 8. Der die Herzen kennet und weiß was des Gei-
stes Sinn sey/wird solche unsere Werke nicht nach dem Aus-
gange/sondern unserer guten intention und Meynung schät-
zen/und ihm gefallen lassen. Wir klagen wol über Unbestän-
digkeit der bekehrten Juden/ aber wir vergessen/daß wir selbst
Schuld daran sind. Wenden sie sich zum Christenthum/ so
sind sie ja bey den Ihrigen verflucht und verbannt und dürf-
ten sich gar keiner Hülffe/ auch bey den nächsten Bluts-Ver-
wandten versehen. Was haben sie aber bey uns? Mangel/
Noth und bey vielen noch dazu Spott und Verachtung. Ein
Handwerck oder Kunst haben die wenigsten gelernt; sind sie
denn Christen / so bringen sie es selten höher/ als daß man ih-
nen ein schriftlich Privilegium in die Hand steckt/einen Bett-
ler abzugeben und die Welt zu durchstreichen. Kan das auch
was gutes nach sich ziehen? O daß von so vielen Verschwen-
dungen zur Uppigkeit/ Carneval, Redouten, Masqueraden,
und wie die sündliche Thorheiten der Heydnischen Christen
sonst heißen; O daß von den Gewinsten bey dem Spielen/damit
ihrer viele die meiste Zeit ihres Lebens zubringen/und wol nie-
mahls an Gott und seinem Wort solche Herzens-Vergnü-
gung/als hierbey bezeugen/nur etwas als ein Raub Egyptens
zu Erbauung des Reichs Christi geheiligt werden möchte.

§. 9. Wie dadurch viele theils zum verdammlichen Rückfall/
theils sündlichen Leben veranlasset werden / so ist auch ferner
zu beklagen/ daß wir Christen selbst/eine mehrere Befehrung
dieser Ungläubigen / zu unserer schweren Verantwortung/
verhindern. Das geschieht durch Unterlassung des nöthi-
gen Unterrichtes / welcher der Grund einer wahren Befeh-
rung die bestehen soll/ seyn muß. Die Morgenländische Spra-
chen sind zu unserer Zeit hoch gestiegen / und stehen in solchen
Flor/wie niemahls gewesen / daß man jezo viel näher und
leicht-

leichter als vorhin dieselbe erlernen kan. Da solten denn/
 welches so gar grosse Kosten nicht erfordern könnte / besondere
 Leute dazu gehalten werden / welche von Jugend an sich auff
 Erkändniß der jüdischen so wol Sprache als Streitigkeiten
 legen / und/ wenn sie in beyden was gründliches gethan/zu ge-
 wisser Zeit / mit gebührenden Eilmpff und Bescheidenheit die
 Jüden unterrichten / diese aber/ nicht zwar zum Glauben und
 dessen Annnehmung / doch zu Anhörung des Unterrichts
 gezwungen werden müssen ; welches/ weil sie unter der Chri-
 sten Schut und Vortheiligkeit stehen / gar leicht geschehen
 könnte. Geschehe das/ich bin gewiß/es würden noch viel See-
 len Christo zugeführt werden / welche iezo aus Mangel bes-
 sern Unterrichts / in ihrer Unwissenheit und Irthümern ste-
 cken bleiben und ewiglich verlohren gehen. Ihre Bekehrung
 wird auch sehr verhindert / durch die grosse Gnade/ welche
 sie bey grossen Herren und Potentaten finden. In den
 wichtigsten Verrichtungen werden Jüden gebraucht / sie ha-
 ben an vielen Orten einen freyeren und näheren Zutritt als
 Christen/ werden auch wol gar zu Ehren-Aemptern erhoben/
 und über Christen gesetzt / welche ihnen gehorchen und ihrer
 Gnade leben müssen. Das gereicht nicht nur dem Christlichen
 Nahmen zur Schande und Nachtheil / sondern macht auch
 die Jüden trotzig und verhärt. Ich kan nicht sicherer gehen/
 als wenn ich mich auff ein Exempel beziehe/und die desfalls ge-
 brauchten Worte eines Jüden anführe / welche vielleicht ein
 Christ / als seine eigene / ohne Gefahr nicht würde schreiben
 dürffen. Der unter den Arminianern unserer Zeit nicht un-
 bekandte Philip von Limborch/hat sich einsten mit einem ge-
 lehrten Jüden/ über der Wahrheit der Christlichen Religion/
 eingelassen / davon er auch ein eigen Buch geschrieben/ welches
 er amicam collationem de veritate religionis christianæ
 cum erudito Judæo nennet. Als er ihm nun den erbärmli-
 chen jammerswürdigen Zustand seines Volcks vorhielt/
 antwortete der Jude ungescheut : Tamen ut filii a DEO

XXX

sem.

semper tractamur, nec sumus semper adeo abjecti, ut pluri-
mi Christiani non nobis invideant. Fere omnes Reges
christiani nostris hominibus pro principalioribus officiis
agendis utuntur: sicuti Turcarum atq; Persarum Impera-
tores, & omnes eorum Pro-Reges, qui absq; Judæis nil ef-
ficiunt: & quotquot magna ibi negotia ab Regibus, suis le-
gatis agenda sunt, non nisi Judæorum interventione, opta-
tum finem obtineant. Tandem singuli Judæi, pro ratione
vel divitiarum, vel officiis autoritatis vel alterius ordinis,
dignitatis, in toto orbe terrarum, suam habent æstimatio-
nem; & ne longius abeamus, in hac civitate satis cum ho-
nore, Regum Hispaniæ, Portugaliæ, Daniae, Ducis Hanno-
verani, & aliorum Principum, Judæi legati, quos Residen-
tes appellant, existunt. Wir werden doch als Gottes
Kinder allezeit gehalten / und sind nicht immer der
massen veracht / daß nicht die meisten Christen uns be-
neiden sollten. Fast alle Christliche Könige brauchen
unsere Leute zu Ausrichtung wichtiger Dinge: Gleich-
wie die Türkischen und Persischen Käyser / und alle ih-
re Stadthalter / die ohne den Juden nichts ausrichten:
Und wenn die Abgesandten der Könige daselbst etwas
grosses abzuhandeln haben / kans nicht anders / als
durch Hülffe und Vermittlung der Juden / nach Wunsch
und Willen gelingen. Ja / alle Jaden haben nach Be-
schaffenheit entweder des Vermögens / oder Ehrens
Aempter / oder anderer Ordnung und Würden in der
gangen Welt ihr Ansehen; Und daß wirs nicht anders
wo suchen / in dieser Stadt / (er meynete Amsterdam) ha-
ben wir Ehre gnug / indem der Könige in Hispanien /
Portugal / Dännemarc / des Herzogs zu Hannover
und anderer Fürsten Abgesandte / die man Residenten
nennet / Juden sind. Limborch antwortete hierauff gar
recht / man müsse / wenn man von dem Glück und Unglück
eines ganzen Volks urtheilen wolle / nicht eine und andere
Pri

Privat-Person / sondern alle mit einander als ein Corpus ansehen;
 und da werde er bekennen müssen / daß sie in der ganzen Welt als
 Fremdlinge herumtreiben / keine eigene Regierung haben / sondern
 anderer Botmäßigkeit unterworfen seyn müssen. Man siehet aber
 doch / wie diese Leute / die ohne dem von Natur hochmüthig und stolz
 sind / und auff ihr Geblüte trogen / daß sie von Abraham herkommen /
 die von den Christen wieder Gottes Ordnung ihnen erwiesene Günst
 und Ehre zu Vermehrung ihrer Härtekeit mißbrauchen / und diesen
 sonst herrlichen Beweis / den wir als der kräftigsten einen wieder sie
 brauchen / auff solche Art zu schwächen gedencken. Es ist nicht recht
 Christen solten mehr Liebe gegen ihren Erlöser bezeugen. Sind sie
 gleich nicht unsere leibeigene Knechte / massen sie noch solche Freiheit
 haben / welche Leibeigenen nicht zukömmt / so sind sie doch durch Gottes
 gerechten Fluch uns unterworfen / als die ihre muthwillige Hand
 wieder unsern König erhoben haben. Darum soll man zwischen
 Christen und sie einen mercklichen Unterscheid machen / auch solchen
 eufferlich zu erkennen geben / mit ihnen aber also umgehen / daß sie den
 Fluch / der sie drücket / fühlen und ihrer Knechtschafft stets eingedenck
 seyn müssen. Von dem Nutzen / den man von ihnen zu haben geden-
 cket / urtheilet unser seliger D. Luther also : Ich höre sagen / daß
 die Jüden grosse Summa Geldes geben / und damit den
 Herrschafften nütze sind. Ja / wovon geben sie es? Nicht von
 dem ihren / sondern von der Herrschafft und Unterthanen
 Gütern / welche sie durch Wucher stehlen und rauben.
 Und nehmen also die Herrschafften von ihren Unterthanen /
 was die Jüden geben / das ist / die Unterthanen müssen Geld zu-
 geben / und sich schinden lassen für die Jüden / damit sie im Lan-
 de bleiben / getrost und frey liegen / lästern / fluchen und stehlen
 können. Solten die verzweiffelten Jüden des nicht in die Faust
 lachen / daß wir uns so schändlich äffen und narren lassen / und
 unser Geld geben / daß sie im Lande bleiben / und alle Bosheit
 treiben mögen? Über das noch reich dazu werden von unsern
 Schweiß und Blut / wir aber arm und von ihnen ausgefogen
 werden. Wenn das recht ist / daß ein Knecht / ja ein Gast oder

An Gefangener / müge seinem Herrn oder Wirth jährlich zes
hen Floren geben / und dafür tausend stehlen / so ist der Knecht
und Gast leicht und bald reich / der Herr und Wirth / in kurzen
ein Bettler worden. VIII. Jenisch. Theil. fol. 104. 105. Endlich ist
ihnen nicht eine geringe Hinderung das gottlose atheistische Leben /
welches in der Christenheit überhand genommen / und ohne Scheu ge-
trieben wird. Sie führen alle den Nahmen der Christen / rühmen sich
auch Christi / und die meisten haben nichts weniger als sein Bilde an
sich / sondern treibens in der Bosheit so hoch / daß sie es Jüden und Hei-
den zuvorthun. Es pflog hievor ein Jude aus Halberstadt / welcher
numehro seinem Richter durch den Tod schon in die Hände gefallen /
wenn er in Zerbst kam / mehrentheils mir zuzusprechen und von Reli-
gions Sachen gerne zu reden / als ich nun unter andern gedachte / wie
die Christliche Lehre ein frommes und gottseliges Leben erfordere /
sintemahl unser Jesus das Sitten-Gesetz so wenig aufgehoben / daß
wir vielmehr durch die von Ihm geschehene Erlösung / so viel kräfti-
ger als vorhin angetrieben würden / unser Leben darnach einzurichten ;
lachte er und sprach: Das Leben der Christen wird wol keinen Jüden be-
wegen. Ich wolte / daß ihr nur einen Abend oder Nacht in dem Wirths-
Hause / da ich einkehre / gegenwärtig seyn und sehen möchtet / welche
Schande eure Christen betreiben. Ich konte es desto leichter glauben / weil
ich vorhin von andern gehört hatte / wie denen daselbst Einkehrenden mehr
Freiheit gegeben auch wol angetragen werde / als das Gast-Recht mit sich
bringet. Es benehmen solche Ergernisse der Warheit unserer Lehre nichts /
denn es giebet allenthalben Leute / dero Weg bey Seit ausgehet / die auffss
Ungebährte treten und umkommen: Hiob. VI. 18. Gleichwol sind sie de-
nen / die draussen sind / ein gefährlicher Stein des Anstosses / welcher aber auch
die / die ihn in den Weg werffen / demableins schwer gnug treffen wird. O
daß doch Gott alle / die seinen Nahmen lästern machen / unter die Ruthe
brächte / und sie sich in die Bande des Bundes zwingen ließen. Hesek.
XX. 37.

S. 10. Dieses mit meiner lieben Gemeine schriftlich zureden / veran-
lasset mich ein durch Gottes Gnade erleuchteter Jude / Joseph Hirsch
Naphthali / welcher mich / als ich am andern Sonntage nach Trini-
tatis

tatis/da ich vom Befehrungs Gericht Gottes über den Menschen aus dem Spruch Petri. Epist. IV. 6. Dazu ist auch den Todten das Evangelium verkündiget/ auff daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch/ aber im Geist Gott leben/ und ordentlichen Evangelio geprediget hatte/ und aus der Kirchen nach Hause ging/ auff dem Wege antratt/ und sein Verlangen/ ein Christ zu werden/ eröffnete/ mit Bitte mich seiner anzunehmen/ und ihn zu unterrichten. Ich antwortete kurz/ daß es dergleichen Leute gar viel gebe/ denen es nicht so wol umb den Glauben als umbs Geld zu thun sey/ und wenn sie an einen Orth getauft wären/ ließen sie bald wieder zum andern/ und ließen sich von neuen tauffen; Als er aber nochmahls anhielt/ und also nicht gesinnet zuseyn betheuerte/ hieß ich ihn nach der Desser- Predigt in mein Haus kommen/ da ich weitläufftiger mit ihm redete/ und nach der Ursach fragte/ warum er ein Christe werden wolte? Er antwortete/ weil er aus dem Zustande der Jüden/ und dem was er hie und da unter den Christen gehöret/ nicht anders urtheilen könne/ als Messias müste schon kommen seyn; so sey ihm auch drey Wochen nach einander/ jede Woche zweymahl/ des Nachts vorkommen/ als hätte er eine Stimme gehöret: Suche den rechten Glauben/ du wirst ihn finden. Messias/ auff den die Jüden warten/ ist schon kommen. Hierauff ward er nochmahls ernstlich von mir ermahnet/ falls er schon getauft wäre/ oder es nicht ernstlich meynete/ weiter zu gehen und sich nicht zu versündigen/ weil er Gott nicht betrügen würde/ weswegen ich ihm auch etliche Tage Frist gab. Er kam wieder und blieb bey seiner erst angebrachten Bitte. Was sollte ich denn thun? Ins Herke konnte ich nicht sehen; und ein bloßer Argwohn war nicht mächtig genug ihn abzuweisen; so fürchtete ich mich auch der Sünde/ Lehr und Unterricht von Christo/ wozu mich mein Ampt verbindet/ einem Menschen/ der mich aus eigenen Trieb deswegen ansprach/ zu versagen. Ging also das Werk mit Gebeth an/ und verfertigte die Fragen/ welche ihm bengebracht werden sollten. Die heilige Schrift A. T. war ihm nicht unbekandt/ als welche er in dem Hause seiner Eltern fleißig gelesen/ in der jüdisch-deutschen Übersetzung

fegung des Joseph Athias / darinnen er ziemlich geläufig war.
 Weil er nun auch den Ebreischen Grund-Text einiger massen ver-
 stand / habe ich die nöthigen Sprüche bey den Fragen erst auff E-
 breisch gesetzt/ hernach von Wort zu Wort ins Deutsche gebracht/
 es ihm desto vernehmlicher zu machen; welches ich zur Entschuldig-
 ung schreibe / warum ich von der guten und zierlich eingerichteten
 Übersetzung unsers seligen Lutheri dieses mahl abgegangen. Die
 Fragen sind ihm von einem Studioſo / Herrn Johann George
 Sylvano/ dem ich die Information anvertrauet/dictiret/von ihm
 aber in jüdisch-deutscher Sprache nachgeschrieben worden/welches
 ihm in Erlernung derselben sehr förderlich gewesen. Das Be-
 kändniß bestehet aus 94. Fragen/ die er alle fertig und verständlich
 herzusagen weiß / daß fromme Christen sich des wohlgegründeten
 Erkändnisses/das er von JESU hat/freuen werden. Weil ich
 nun meiner geliebtesten Gemeine / wenn sie der heiligen Tauff-
 Handlung beywohnen wird / erbaulich zu seyn erachtet / die Fra-
 gen selbst in Händen zu haben / die Abschrift aber gar zu beschwer-
 lich worden wäre / so habe dieselbe drucken zu lassen rathsam und
 dienlich befunden.

S. II. Diesem habe noch ein anderes gedoppeltes Bekändniß vorgesetzt/
 als einer Jüdischen Mutter / welche für sechs Jahren mit ihren kleinen un-
 mündigen Kinde; und eines Juden / der für zwey Jahren/von mir unterrich-
 tet und getauft worden. Beyde haben sich damals / gleichwie iezo dieser/aus
 eigenem Triebe angegeben/ und der letztere/Christian Rosenblum/sich
 des Verdachts/den etliche ohne allen Grund auff ihn bringen wolten/ desto
 besser zu entledigen/ohne/ja vielmehr wieder mein Zureden/kein Pothengeld
 oder Beschenkung bey der Tauffe verlanget/darinnen ihm auch gewillfahret
 worden. Sie leben noch beyde bey uns in Zerbst und halten sich fleißig zu un-
 sern Gottesdienst/rühmen dabey die allezeit / vornehmlich aber / bey anhal-
 tender Information / von unserer Hoch/Fürstl. Herrschafft ihnen er-
 zeigte grosse Gnade/welche damals auch zum Theil hernach/was ihre Noth-
 durfft und Unterhalt erfordert/gar gnädig reichen lassen. Gott sey dafür ihr
 Schild

Schuld und grosser Lohn ! Er behalte so wol Ihnen diese und alle andere Wohlthaten/als auch was sonst von milder Hand unserm iezigen Proselyto zugewendet worden/wie einen Siegel-Ring/ und lasse für alle Christl. Herzen / die mit dem Seegen/ den er Ihnen in zeitl. Gütern gegeben / oder vielmehr geliehet hat/solche gute Werke befördern/ einen Denckzettel geschrieben seyn/denn sie fürchten Ihn und denken an seinen Nahmen. Er hat ja einen fröhlichen Geber lieb / so beweise er an Ihnen seine Liebe / ihr Licht lasse er herfür brechen wie die Morgenröthe / und ihre Besserung schnell wachsen/ihre Gerechtigkeit müsse für sie hergehen/und endlich nehme seine Herrlichkeit sie zu sich/ durch Christum!

G. 12. Es ist auch ausser diesen / etwa für zwey Jahren / ein Jude bey mir in Information gewesen/ der des Ebreischen Grund-Texts und jüdischen Lehren ziemlich kundig war/und auf mein Befragen: Was ihn zu uns zu treten bewege ? vorgab/es hätten ihn oft die Worte Moses: Verfluchet seyn der nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue/ und alles Volk soll sagen Amen/ 5. Buch Mos. XXVII. 26. schwermüthig gemacht. Denn weil er wohl sehe/daß er wieder das Gesetz handele / und doch nicht wisse/ womit er Gott ausöhnen könne/werde er unter dem Fluch ewig bleiben müssen ; habe demnach Verlangen im Christlichen Glauben sich unterrichten zu lassen. Das veranlassete mich die für ihm aufgesetzte Fragen also einzurichten / daß ich ihm die schwere Schuld und Straffe / in welche der Mensch bey Gott verfallen/ und wie/ wo uns geholfen werden solle / nothwendig eine Versöhnung aufgebracht werden müste/ klar und deutlich vorstellte / und solche in dem verheissenen Messia/der nach Aussage der Propheten die Missethat versöhnen/und eine ewige Gerechtigkeit bringen sollen/zu suchen Anleitung gab. Solche Fragen hat ihm Herr Michael Lantzhavel/ Collega an hiesiger Hoch-Fürstlichen Schulen beigebracht und viel Fleiß an ihn gewendet / so oft er auch zu mir kam / gab er vor in seinem Gewissen von der Wahrheit unserer Lehre überzeugt zu seyn;es verursachte aber eine dazwischen kommende mir nicht unbekante Begebenheit/davon ich oft mit ihm geredet/und ihn gewarnt/daß er ohne Abschied davon ging. An Unterhalt fehlte es ihm nicht/er war nicht arm/ hat

hat auch keine Gabe von mir oder sonst jemanden weder gesucht noch überkommen. Im vorigen Jahr ward mir gesagt/er solte sich anderswo haben tauffen lassen/und nach Dantsig gewendet haben; ich habe aber keine Gewisheit davon. Ists also/so mache ihn Gott fest und standhafft und lasse ihn der Versöhnung des HErrn Christi zu seiner ewigen Seeligkeit genießen; wo nicht/so bekehre er ihn noch / und erinnere ihn des genossenen Unterrichtes zu seiner ferneren Erleuchtung.

§. 13. Endlich ihr Geheiligten in Christo / an welche ich solches schreiben/lasset uns alle zusamen treten/mit erhabenen Herzen und Händen Gott und dem Vater unseres HErrn JESU Christi dancksagen / daß er uns seinen einigen Sohn unsern theuren Heyland gesandt und im Evangelio offenbahret hat / daß wir Ihn durch seine Gnade rein und lauter erkennen; Er hat uns ja tüchtig gemacht zum Erbtheil der Heiligen im Licht / und hat uns errettet von der Dbrigkeit der Finsterniß / und versetzet in das Reich seines lieben Sohnes / an welchen wir haben die Erlösung durch sein Blut/nemlich die Vergebung der Sünden. Ach welche Gnade und Trost ist das! Er gebe uns allen Beständigkeit zu unserer Seelen Seeligkeit / und helffe/ daß wir mit diesen Neubekehrten uns verwahren / daß wir nicht durch Irthum der ruchlosen Leute sammt ihnen in Lehr und Leben verführet werden/ und entfallen aus unserer eigenen Festung/ sondern vielmehr wachsen in der Gnade und Erkändniß unsers HErrn und Heylandes Jesu Christi. Demselbigen sey Ehre/nu und zu ewigen Zeiten. Amen! Das Lamm/ das erwürget ist/ist würdig zu nehmen Krafft und Reichthum/ und Weißheit und Stärcke/ und Ehre und Preis und Lob von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen! Gottes Gnade sey mit Euch allen. Amen!

Zerbst den 3. August.

An. 1703.

Joachim Weichman / D.



**Bey der Tauffe einer jüdischen Mutter und
ihres Kindes / eines Mägdeleins von 30. Wochen/
welche im Jahr Christi 1697. am andern Pfingst-Feiertage
nach der Vesper-Predigt geschehen / ist
folgender massen gehalten
worden.**



Nach der Predigt / welche der Superintens
dens über den ordentlichen Fest-Text / Apoc
stel Geschichte X. v. 42-48. hielt / ward
gesungen : Christ unser Herr zum Jor-
dan kam ic.

Unter dem Gesange traten die Herren Abgesandten/
welche der Hoch-Fürstlichen Herrschafft Stelle vertraten/
mit den übrigen Pärthen herunter / und versammelten sich an
den Orth / da sonst die Communicanten stehen,

Nach geendigten Gesange trat der Superintendens auff
die kleine Cangel / von welcher sonst das gewöhnliche
Catechismus-Examen der Jugend / des Sonntages pflegt
gehalten zu werden / und fragte das Weib / was sie von
Christo halte und glaube ? Worauff sie freudig / laut und
deutlich antwortete wie folget.

A

1. Frage.

1. Frage. Was begehret ihr von mir ?
Ich wil mich von Euch tauffen lassen.

2. Warum wolt ihr euch tauffen lassen ?
Auff daß ich eine Christin werde / weil ich an Christum glaube.

3. Seyd ihr denn noch nicht getauft ?
Nein / noch niemahls.

4. Habt ihr auch bisher nicht an Christum geglaubt ?
Nein / sondern ich bin unter den Jüden also erzogen und angeführet / daß ich Christum für einen verfluchten gehalten habe.

5. Wieheisset ihr ?
Ich heiße Pesgen.

6. Wer sind eure Eltern ?
Mein Vater heist Levi und wohnet zu Sar-Louis in Lotharingen / meine Mutter ist gestorben und hat geheissen Jüdden.

7. Habt ihr einen Mann ?
Ja.

8. Wie heisset er ?
Salomo / wird inegemein der Sängler genandt.

9. Worinnen bestehet denn der Unterscheid zwischen den Jüden und Christen ?
Der Unterscheid bestehet fürnehmlich darinn / daß die Jüden noch auff einen zukünftigen Messiam hoffen / Jesum Christum aber verwerffen und lästern ; die Christen aber glauben / daß Messias schon kommen und kein ander als Jesus Christus sey.

10. Glau-

10. Glaubet ihr denn auch an Jesum Christum?
Ja / ich glaube an Ihn von Herzen.

11. Was glaubet ihr von Ihm?

Ich glaube / daß Er der verheissene Messias sey / auff welchen die Väter gehoffet haben / daß er kommen solte / der auch vor ein tausend und sechs hundert Jahren gekommen ist / daß wir auff keinen andern mehr hoffen dürfen.

12. Was bewegt euch solches zuglauben?

Die Schriften der Propheten / welche von des Herrn Messia Zukunft geweissaget und in Jesu Christo erfüllet sind.

13. Könnet ihr mir etliche Sprüche davon anführen?

Ja / insonderheit sind drey Sprüche / welche mich solches bewegen zu glauben.

14. Wovon handelt der erste Spruch?

Von dem Ort / da Messias solte geboren werden / der war Bethlehem. Dieser Spruch stehet bey dem Propheten Micha am V, 1. Du Bethlehem Ephrata die du klein bist unter den tausenden in Juda / aus dir soll mir der kommen / der in Israel Herr sey / welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. Weil denn der Christen ihr Jesus in Bethlehem geboren ist / so trifft dieser Spruch ein.

15. Wo von handelt der andere Spruch?

Von der Mutter / von welcher Messias geboren werden solte. Er stehet Jesu. VII, 14. Siehe / eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären / den wird sie heissen Immanuel. Weil denn der Christen ihr Jesus von einer Jungfrauen Mariens geboren worden / so trifft auch dieser Spruch ein.

16. Wovon handelt der dritte Spruch?

Von dem Ampt des HErrn Mesia / welcher für der Menschen Sünde leiden solte. Er stehet Jesa. LIII. 5. Er ist um unser Missethat willen verwundet / und um unser Sündewillen zuschlagen. Die Straffe liegt auff Ihn / auff daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet. Weil denn der Christen ihr Iesus für der Menschen Sünde gestorben ist / so trifft auch dieser Spruch ein.

17. Glaubet ihr denn / daß Christus für eure Sündegnung gethan?

Ja / das glaube ich / und begehre durch diesen Iesum Christum selig zu werden.

18. Wer ist Iesus Christus?

Iesus Christus ist wahrer Gott und wahrer Mensch.

19. Wieviel sind Götter?

Es ist nur ein Gott / aber in dem einigen göttlichen Wesen sind drey unterschiedene Personen / der Vater / der Sohn und der heilige Geist ; und die drey sind der einzige wahre Gott.

20. Betweiset mir aus der Schrift / daß nur ein einiger Gott sey?

Das beweise ich aus den fünfften Buch Moses am VI. v. 4. Höre Israel / der HErr unser Gott ist ein einiger HERR.

21. Betweiset mir / daß dieser einige Gott in dreyen Personen bestehe?

Das beweise ich aus den Propheten Jesaia am acht und vierzigsten v. 16. Nun sendet mich der HErr HErr und sein Geist.

22. Wer

22. Wer hat die heilige Tauffe eingesetzt?
Unser Herr IESUS Christus.

23. Was ist die Tauffe?
Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser / sondern sie ist
das Wasser in Gottes Gebot gefasset / und mit Gottes
Wort verbunden.

24. Welches ist denn solch Wort Gottes?
Da unser Herr Christus spricht Matthäi am letzten:
gehet hin in alle Welt / und lehret alle Henden und
täufter sie im Nahmen des Vaters / und des Soh-
nes und des heiligen Geistes. Und Marci am letzten:
Wer da gläubet und getauft wird / der wird selig:
wer aber nicht gläubet / der wird verdammt werden.

25. Was wollet ihr nach der Tauffe thun?
Ich wil fleißig beten und geris selig leben.

26. Wie wollet ihr beten?
Wie mich der Herr IESUS Christus gelehret hat/
Vater unser. r.

27. Wollet ihr auch zum heiligen Abend-
mahl gehen?

Ja / künfftigen Sonntag wil ich in Gottes Nahmen einen
Anfang dazu machen / und ferner / so lange ich lebe / fleißig
hinzugehen.

28. Was empfanget ihr im heiligen
Abendmahl?

Den wahren Leib und das wahre Blut Christi.

29. Wie empfanget ihr den Leib und
Blut Christi?

Mit dem Munde meines Leibes / vermittelst dem geseg-
neten Brodt und Wein.

30. Woher

30. Woher wisset ihr das?

Aus den Worten des HErrn Jesu / der das heilige Abend-
mahl eingesetzt und gesprochen hat : Nehmet hin und esset
das ist mein Leib ; ingleichen : trinkt alle daraus das ist
mein Blut des N. L. das für euch vergossen wird zur Ver-
gebung der Sünden.

31. So wollet ihr künfftig eine Christin seyn
und heißen ?

Ja / ich freue mich / daß ich mich von dem HErrn Christo
eine Christin nennen kann.

32. Hat euch auch jemand hiezu gezwungen oder
mit Versprechungen überredet ?

Nein / ich hab mich freiwillig angegeben aus eigener Be-
wegung.

33. Weil aber die Christen selbst / leider Gottes!
nicht einig sind / zu welcher Kirchen bekenn-
t ihr euch denn ?

Zu der Evangelisch-Lutherischen Kirchen / weil in dersel-
ben der wahre allein seligmachende Glaube zu finden ist.

34. Wollet ihr denn auch in diesem Glauben
beständig bleiben ?

Ja ich verspreche für Gottes Angesicht / darauff zu leben
und zu sterben.

35. Wollet ihr auch wieder von andern euch
tauffen lassen ?

Nein / ich wil vergnügt seyn und Gott danken / wenn
ich werde einmahl getauft seyn.

36. Verwerffet ihr denn die Jüdischen Läs-
terungen und Aberglauben ?

Ja / ich verwerffe mit Herz und Mund alle Jüdische
Läste-

Västerungen und Uberglauben/in sonderheit ihre falsche Lehre/
daß der HErr Messias noch nicht gekommen sey.

27. Verlanget ihr noch etwas ?

Weil ich mein Glaubens-Bekändtniß abgelegt habe / so
bitte ich euch nochmahls um Gottes Willen / Ihr wollet
mich in die Christliche Kirche auff und annehmen / und/
wie ihr Befehl dazuhabt/im Nahmen Gottes des Vaters des
Sohnes und des heiligen Geistes mit Wasser tauffen.

Als sie also ihr Bekändtniß abgelegt / ward gesungen:
Komm Gott Schöpffer heiliger Geist. 2c. und der
Superintendens verfügte sich hierauff ins hohe Cohr / an
dem daselbst hingesehten Tauff-Tisch/für welchen das Weib
auff einen Bänckchen kniete / und von den Pathen in eis-
nen halben Circul umschlossen ward. Nach geendigten Ge-
sänge ward zur heiligen Tauff-Handlung geschritten / da der
Superintendens die gegenwärtigen Tauff-Pathen anredete:

Geliebten Freunde in Christo/

Wir hören alle Tage aus Gottes Wort / erfahrens
auch beyde an unserm Leben vnd Sterben / daß wir
von Adam her alleamt in Sünden empfangen und geboh-
ren werden / darinnen wir denn unter Gottes Zorn in
Ewigkeit verdammt und verlohren seyn müssen / wo uns
nicht durch den eingebornen Sohn Gottes / unsern lieben
HErrn und getreuen Heyland Jesum Christum daraus
geholfen wäre.

Weil denn dieses Weib / nicht allein in ihrer Natur/
mit gleichen Sünden / inmassen wie wir / auch vergiffet
und verunreiniget ist / sondern auch dieselben in ihrer vor-
mahligen jüdischen Finsterniß / durch viel Irthümer / Un-
glauben und vielfältigen Mißhandlungen gehäuffet und ver-
mehret / derowegen sie auch des ewigen Todes und Verdam-
niß

nitz seyn und bleiben müste ; und aber GOTT der Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit seinen lieben Sohn JESUM Christum der ganzen Welt / und also demnach auch dieser Sünderin verheissen / und gesandt hat / welcher auch der ganzen Welt Sünde getragen / und diese so wohl als uns und andere von Sünden / Tod und Verdammniß erlöset und seelig gemacht / sie auch über das / durch sein Wort zur Erkändniß der Warheit gebracht hat.

Deshalben so wollet aus Christlicher Liebe / euch auch ihrer / gegen GOTT den HERN mit Ernst annehmen / sie dem HERN Christo auff seinen Befehl und gnädige Verheißung mit wahren Vertrauen und Glauben fürtragen / umb Vergebung der Sünden / und daß sie ins Reich der Gnaden und ewigen Seligkeit aufgenommen werden möge / verbitten helfen / ungezweifelter Zuversicht / unser lieber HERR JESUS CHRISTUS / werde solch euer Werck der Liebe gegen sie erzeiget in allen Gnaden von euch annehmen / und euer Gebeth auch gewißlich erhören / weil Er uns also zu bethen befohlen und zu erhören verheissen hat.

Lasset uns mit Andacht beten.

H Allmächtiger / ewiger GOTT / Vater unsers HERN JESU Christi / wir ruffen dich an über diese Christinam Sopham / deine Dienerin / die deiner Tauffe Gabe bittet / und deine ewige Gnade / durch die geistliche Wiedergeburt / nimm sie auff HERR / und wie du gesaget hast / bittet / so werdet ihr nehmen / suchet / so werdet ihr finden / klopfet an / so wird euch auffgethan : So reiche nun das Gut der / die da bittet / und öffne die Thür / der / die da anklopffet / daß sie den ewigen Segen dieses himmlischen Bades erlange / und das verheißene Reich deiner Gabe empfangen / durch Christum unsern HERN / Amen.

Lasset



❁ (9) ❁

Laßt uns ferner beten :

Almächtiger / ewiger GOTT / der du hast durch die Sündfluth nach deinem gestrengen Gericht / die ungläubige Welt verdampft / und den gläubigen Noah selbst acht / nach deiner grossen Barmherzigkeit erhalten / und den verstockten Pharaos mit allen seinen im rothen Meer ersäufft / und dein Volk Israel trocken durch hin geführet / damit dich Bad deiner heiligen Tauffe / zukünftig bezeichnet / und durch die Tauffe deines lieben Kindes / unsers HErrn Jesu Christi / den Jordan und alle Wasser zur seligen Sündfluth / und reichlicher Abwaschung der Sünden / geheiligt und eingesetzt : Wir bitten durch dieselbe deine grundlose Barmherzigkeit / du wollest diese Christinam Sophiam gnädiglich ansehen / und in dem Glauben / den sie bereits durch empfangenen Unterricht an Christum hat / bestätigen und versiegeln / daß durch diese heilsahme Sündfluth an ihr ersäufft / und untergehe alles / was ihr von Adam angebohren ist / und sie selbst darzu gethan hat / und sie aus der Ungläubigen Zahl gesondert / in der heiligen Area der Christenheit trocken und sicher behalten / allezeit brünstig im Geist / fröhlich in Hoffnung / deinem Nahmen dienen / auff daß sie mit allen Gläubigen deiner Verheissung ewiges Leben zu erlangen / würdig werde / durch Jesum Christum unsern HErrn / Amen.

Das Wort des Befehls von der heiligen Tauffe stehet Matthäi XXII. Cap.

v. 18. 19. 20.

Der HErr Jesus sprach : Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auff Erden. Darum gehet hin / und lehret alle Völker / und tauffet sie /
B im

im Nahmen des Vaters / und des Sohns und
des heiligen Geistes / und lehret sie halten / alles
was ich euch befohlen habe. Und siehe / ich bin
bey euch alle Tage / bis an der Welt Ende.

Das Wort der Verheissung stehet

Marci XVI, 16.

Wer da gläubet und getauft wird / der wird
seelig werden / wer aber nicht gläubet / der wird
verdampft werden.

Hierauff ward das Gebeth des HErrn unter Aufle-
gung der Hände der Pauthen auff das Haupt des Weibes
gebethet / und der Segen über sie gesprochen : Der HErr
behüte deinen Eingang und Ausgang von nun an
bis in Ewigkeit / Amen.

Christina Sophia / ihr solt euch nochmahls dem
Drey-Einigen Gott verbinden / ihm Beständigkeit im
Glauben / ein festes Vertrauen in aller Noth / und kind-
lichen Gehorsam im Leben und Wandel zusagen / daß ihr
seiner Verheissung / die im Evangelio und der Tauffe ge-
schiehet / glauben wollet / und dem Teuffel und allen seinen
Lügen / Gespensten und Wercken absagen / daß ihr wollet
euren Glauben setzen auff GOTT als euren lieben Vater /
des Erbe ihr seyn wollet ; auff IESUM Christum seinen
Sohn unsern HErrn / daß derselbe euch mit seinem Blut /
Leiden und Sterben erlöset / den Vater versöhnet / und euch
zum ewigen Leben bracht hat ; auff GOTT den heiligen Geist /
daß derselbe allein euer rechter Meister / Lehrer / Leiter /
Tröster / und das Pfand der Seeligkeit sey / der uns füh-
ret und leitet durch Christum zum Vater / bis wir kom-
men

men zur vollkommenen Erlösung von Sünden / Auferstehung
des Fleisches und ins ewige Leben. Derowegen frage ich euch:

Christina Sophia / entsaget ihr dem Teuffel ?

Sie sprach selbst : Ja.

Und allen seinen Wercken ? Ja.

Und allem seinem Wesen ? Ja.

Glaubet ihr an GOT den Vater u. ? Ja.

Glaubet ihr an IESum Christum u. ? Ja.

Glaubet ihr an GOT den heiligen Geist u. ? Ja.

Wolt ihr getauft seyn / und in dem Glauben / den ihr
bekandt habt / bis in den Tod verharren / dabei geduldig
leyden / fromm leben und frölich sterben ? Ja.

Christina Sophia ich tauffe dich im Nahmen
Gottes des Vaters / Gottes des Sohnes /
und Gottes des heiligen Geistes / Amen.

Danksagung.

Mir danken dir Herr Iesu Christe / daß du die-
ses in der Finsterniß des Jüdischen Unglaubens
vormahls irrende arme Weib durch deinen hei-
ligen Geist erleuchtet / und zum Erkändniß deines Nah-
mens gebracht / auch darinnen durch die heilige Tauffe
bestätiget / und einen Bund mit ihr aufgerichtet hast/
der fest stehen und ewiglich halten sol / daß sie nunmehr ei-
ne Tochter Abrahams nicht nur nach dem dem Fleisch/son-
dern auch nach dem Geist ist. Für diese deine Wohl-
that / als auch / daß du uns in unserer Kindheit dieses
Bundes theilhaftig gemacht / sagen wir dir / dem Vater
und Heiligen Geist Lob / Ehr / Preis und Dank / und
bitten dich / du wollest uns und sie in dieser Gnade erhalten/
durch deinen Geist mächtig in uns würcken / den Zweifel
unseres schwachen Fleisches an der Glaubens-Warheit

dämpfen / den sündlichen Lüsten steuren / daß wir als ein
Volk deines Eigenthums dir heilig dienen und fruchtbar
seyn in allen guten Wercken / uns auch in aller Anfechtung
Krafft und Trost geben / bis wir endlich den Teuffel / die
Sünde / Welt und Tod glücklich überwunden / und bey dir
in deinem Reich ewiglich leben werden. Amen !

Der HERR segne dich / und behüte dich.

Der HErr erleuchte sein Antlitz / über dich / und
sey dir gnädig.

Der HErr erhebe sein Angesicht auff dich / und
gebe dir seinen Frieden. Amen.

Als dieses geschah traten die Patren wieder an den Orth /
da sonst die Communicanten stehen ; die getaupte Mutter
aber brachte das Kind in ihrem Arm zum Tauff-Tisch / um
welchen sich desselben Patren stelleten / und ward gefragt:
Ob es ihr Kind ? ob es schon getauft sey ? und ob sie es lieg
wolle tauffen lassen ? Sie antwortete nach Beschaffenheit
der Fragen / Ja und Nein.

Darauff folgte die Einsegnung / die gewöhnlichen Fra-
gen wurden von den Patren beantwortet / und unter der
Taufe ward das Kind vom Kirchner über das Tauff-
Becken gehalten / der es hernach der Mutter wiedergab.
Nach der Taufe ward gesungen : Nun dancket alle Gott ;
Die Collecte / Allmächtiger ewiger Gott / der du die gan-
ze Christenheit u. abgelesen und der Segen über die Ge-
meine gesprochen / der ganze Gottes Dienst aber mit
dem Piede : Nun hilf uns HErr den Die-
nern Dein u. geschlossen.

Der

Der Jude Gabriel (numehro Christian
Rosenblum / ward mit eben dergleichen Cere-
 monien A. 1701. am 23. Januarij / war der Son-
 tag Septuagesimä / vom Superintendenten / nach vorher
 abgelegter Vesper- Predigt über die schönen Worte Jacobs
 1. Buch Mosis XLIX. 10. Es wird das Scepter von
 Juda nicht entwendet werden / noch ein Meister von
 seinen Füßen / bis daß der Held komme. Und
 demselben werden die Völker anhangen.

Sein Bekändniß that er wie
 folget.

1. Frage. Wer seyd ihr ?

Ich bin ein geborener Jude / und heiße Gabriel Ro-
 senblum / aus Jülich gebürtig / meines Alters sechs und
 dreißig Jahr / bin in meiner Kindheit beschnitten und von
 Juden erzogen worden. Bey der Beschneidung hat man
 mich Gabriel genennet / den Nahmen Rosenblum habe
 ich mir selbst zugelegt.

2. Was ist euer Begehren ?

Nachdem ich euren Jesum / den ihr anbethet / habe
 kennen lernen / will ich mich tauffen lassen / und mich zu
 Ihn bekennen.

3. Was hat euch zu erst Anlaß gegeben
 an Veränderung eures Glaubens
 zu denken ?

Der elende Zustand / in welchen sich die Juden iezo
 befinden.

4. Worinnen bestehet denn ihr Elend ?

Darinnen / daß sie schon länger als 1600. Jahr keinen Tempel / Opfer / Priesterthum und eigene Herrschafft haben.

5. Ist denn das so ein grosses Elend ?

Ja frenlich ! Denn ihre Glückseligkeit hat niemahls so lange gewähret / der erste Tempel / den Salomo erbauet / stund nicht länger als 427. Jahr ; und der andere den Zorobabel erbauet 599. Jahr / und nachdem dieser von dem Römischen Volcke zerstöhret worden / treibet das jüdische Volck / bis hieber in der ganzen Welt herum / ohne Tempel / Opfer / Levitisches Priesterthum und eigene Herrschafft.

6. Was wolt ihr aber hieraus schliessen ?

Ich schliesse daraus 1. daß Gott die Juden verstossen / und sie zu ihrer vorigen Herrligkeit nicht werde kommen lassen ; 2. daß der verheissene Messias schon längst gekommen sey.

7. Vielleicht zürnet Gott über die Juden / weil sie sich an Ihn versündigen ?

Ja ; Das ist wol wahr ; aber um ihrer Sünde willen kan der Messias nicht aussen bleiben / weil nirgend geschrieben stehet / er werde denn erst kommen / wenn das Volck ohne Sünde seyn wird. Sonst würde er nimmermehr kommen / denn die Menschen sündigen so lange sie leben.

8. Gott hat aber auchwohl die alten Juden gestraffet / und gen Babel wegführen lassen / gleichwol aber sind sie sein Volck blieben ?

Ja/

Ja / das ist wohl geschehen ; aber niemahls hat die Straffe solange gewähret/als nachdem sie **Jesus** von **Nazareth** gecreuziget. Wenn nun dieser **Jesus** nicht **Messias** wäre/so solte **Gott** den **Juden** deswegen so viel eher seine Hülffe wieder fahren lassen/weil sie einen falschen **Messiam** /den die **Christen** anbeten/ nicht annehmen wollen. Weil aber von der Zeit an ihr Unglück so lange währet /erkenne ich daraus/ daß sie sich an diesen **Jesus** sehr versündigt und darum von **Gott** so schwer gestraffet werden.

9. Was hat denn der verheissene **Messias** thun sollen ?

Er hat für die Sünden der Menschen leiden / und dadurch **Gott** und sie aussohnen sollen.

10. Wo stehet das beschrieben ?

Der Prophet **Jesaias** spricht von ihm : Er ist um unser Missethat willen verwundet und um unser Sünde willen zuschlagen / die Straffe liegt auff ihm / auff daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet. Cap. **LIII. 6.**

11. Hat den **Messias** auch sterben sollen?

Ja ! **Jesaias** spricht abermahl ; Er ist begraben wie die Gottlosen / und gestorben wie ein Reicher v. **10.**

12. Hat Er denn todt bleiben sollen ?

Nein ! sondern er solte wieder auferstehen / und lebendig werden / wie der Prophet spricht : Er ist aus der Angst und Gericht genommen. Wer will seines Lebens-Länge ausreden v. **9.**

13. Was

13. Was hat hernach geschehen sollen?

Er sollte gen Himmel fahren: Denn David spricht:
Du bist in die Höhe gefahren Psalm. LXIX. 9.

14. Weil ihr nun sprecht Messias sey schon
gekommen / wie heist denn sein
Name?

Jesus Christus.

15. Wer ist dieser Jesus Christus?

Er ist GOTT und Mensch.

16. Hat denn Messias GOTT und Mensch
seyn sollen?

Ja! denn also spricht der Prophet Jesaias: Uns ist
ein Kind geboren / ein Sohn ist uns gegeben / wel-
ches Herrschafft ist auff seiner Schulter / und er
heist wunderbar / Rath / Krafft / Held / ewig
Vater / Friede-Fürst. Cap. IX. 6.

17. Beweiset mir hieraus / daß Messias
sol ein Mensch seyn?

Weil der Prophet spricht: Uns ist ein Kind geboren.

18. Beweiset mir auch das Er GOTT
seyn soll?

Aus seinem Namen / weil er heist Wunderbahr / Rath /
Krafft / Held / ewig Vater / Friede-Fürst.

19. Wessen Sohn ist denn Jesus Christus?

Nach seiner Gottheit ist er Gottes / nach seiner Menschheit /
der Jungfer Marien Sohn.

20. Wie

20. Wie viel sind denn Götter ?

Es ist nur ein einiger GOTT : Höre Israel / der Herr unser GOTT ist ein einiger Herr ; Deut. VI. 4. aber der einige GOTT / ist der Vater / Sohn und heiliger Geist.

21. Beweiset mir / daß in der Gottheit ein Vater und Sohn sey ?

Weil GOTT / als er mit David von Mesia redete / sprach : Ich will sein Vater seyn / und er soll mein Sohn seyn ; 2. Sam. VII. 14. Und in den Sprüchen Salomonis steht : Wer hat all Ende der Welt gestellet ? Wie heisset er / und wie heist sein Sohn ? Prov. XXX. 4.

22. Beweiset mir / daß in der Gottheit eine besondere Person sey die Geist heist ?

Weil Moses / wenn er erzehlet / wie GOTT Himmel und Erden erschaffen / spricht : Der Geist Gottes schwebete auff dem Wasser. Gen. I. 2.

23. Beweiset mir / daß die Mutter Jesu eine Jungfer seyn sollen ?

Weil der Prophet Jesaias spricht : Siehe eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebähren / den wird sie heissen Immanuel. Jes. VII. 14.

24. Woher wolt ihr mir beweisen / daß Jesus Christus / Marien Sohn / Mesias sey ?

Weil alles was im A. T. vom Mesia geschrieben ist / bey Ihm richtig eintrifft. Er ist aus dem Stamm Davids von einer Jungfer geböhren / da noch der andere jüdische Tempel stand / für unsere Sünde gestorben / am dritten Tage auferstanden und gen Himmel gefahren.

E

25. Glaube

25. Glaubet ihr denn an diesen Iſum Chriſtum?
Ja / von ganzem Herzen.

26. Wolt ihr euch auch hierauff tauffen laſſen?
Ja / darum bin ich zu euch kommen.

27. Seyd ihr noch niemahls getauſt?
Nein / ſondern ich bin als ein Jüden-Kind in meiner
Jugend beſchnitten worden.

28. Was iſt die Tauffe?

Sie iſt an Statt der Beſchneidung A. T. eingeführet / be-
ſtehet darinnen / daß ein Menſch vom andern / der Befehl
dazu hat / mit Waſſer beſprenget oder begoſſen wird / und
der / der ſolches thut / die Worte dazu ſpricht : ich tauffe
dich im Nahmen Gottes des Vaters / Sohnes und heili-
gen Geiſtes.

29. Wer hat denn alſo zu tauffen befohlen?

Unſer Herr Iſus Chriſtus / wenn er ſpricht: Ge-
het hin und lehret alle Völcker und tauſſet ſie im
Nahmen des Vaters und des Sohnes und des hei-
ligen Geiſtes. Matth. 28 / 19.

30. Was hilft die Tauffe?

Sie wirkt Vergebung der Sünden und verſichert mich/
daß mir Gott gnädig ſeyn wolle / wie Chriſtus ſpricht/
wer da gläubet und getauſt wird / der wird ſelig
werden. Marc. XVI.

31. Was wolt ihr nach der Tauffe thun?

Ich wil fleißig bethen / zur Kirchen gehen und fromm leben.

32. Wie wolt ihr bethen?

Wie der Herr Iſus gelehret hat : Vater unſer ꝛc.

33. Wohl

33. Wolt ihr auch zur Beichte gehen?
Ja.

34. Was heist beichten?

Seine Sünde dem Diener Gottes bekennen / daß er sie nach Gottes Befehl vergebe.

35. Wolt ihr auch zum heiligen Abend-
mahl gehen?

Ja! künftigen Sontag will ich im Nahmen Gottes dazu einen Anfang machen / und ferner / so lange ich lebe / fleißig hinzugehen.

36. Was verstehet ihr durch das heilige
Abendmahl?

Durch das heilige Abendmahl verstehe ich / wenn die Predi-
ger über Brod und Wein die Einsegnungs-Worte des Herrn
Jesu sprechen / und es hernach zu essen und zu trincken
austheilen.

37. Was sind das für Worte?

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht / da Er ver-
rathen ward --- Gedächtniß.

38. Was empfanget ihr im heiligen Abendmahl?

Den Leib und das Blut Jesu Christi.

39. Wie empfanget ihr den Leib und das
Blut Jesu Christi?

Mit dem Munde meines Leibes / vermittelt dem geseg-
neten Brodt und Wein.

40. Wolt ihr euch den künftigen einen Christen
nennen lassen?

Ja / ich freue mich / daß ich mich von dem Herrn Christo also nennen kann.

41. Hat euch jemand hiezü gezwungen oder mit Versprechungen überredet?

Nein / ich hab mich freiwillig dazu bey euch angegeben.

42. Weil aber die Christen selbst leider ! nicht einzig sind / zu welcher Kirchen bekennet ihr euch denn?

Zu der Evangelisch-Lutherischen Kirchen / weil in derselben der wahre allein seligmachende Glaube zu finden ist.

43. Denckt ihr durch diesen Glauben selig zu werden?

Ja / das wird mir Gott helfen.

44. Ist's aber genug / daß ihr mit dem Munde sprecht / ich glaube?

Nein / sondern ich muß auch im Herzen mein Vertrauen auff Christum setzen.

45. Woran erkennet ihr / daß ihr ein rechtes Vertrauen auff Christum habt?

Wenn ich mich hüte mit Vorsatz zu sündigen / und meine Fehler Gott um Christi willen täglich abbitte.

46. Wolt ihr auch bey diesem Bekändniß des Glaubens und heiligem Leben beständig bleiben?

Ja!

Ja ! ich verspreche für GOTT / dabey zuleben und zu sterben / und bitte diese Christliche Gemeine / daß sie für mich zu GOTT bethen wolle.

47. Ist's euch auch leid / daß ihr unsern
JESUM als ein Jude oft
gelästert ?

Ja ! es ist mir Leid / GOTT vergebe es mir / ich hab's aus
Unwissenheit gethan.

48. Wolt ihr euch künfftig dessen ent-
halten ?

Ja. Ich verwerffe den jüdischen Unglauben / dabey
kein Mensch selig werden kan / übergebe euch auch meine
jüdische Tephillin und Zizith , und will damit
nichts mehr zu schaffen haben.

Der Jude Joseph Maphthali/ wird/ wenn
 Gott wil/ den 5. Augst. dieses 1703ten Jahres/
 oder den IX. Sontag nach Trinitatis/ vom Superintendenten
 nach der Vesper Predigt / welche er / unter göttlichen
 Beystand/ über 2. Samuel. XXIII. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. Dis
 sind die letzten Wort Davids. Es sprach David
 der Sohn Isai / es sprach der Mann/ der versich-
 ert ist von dem Messia/ des Gottes Jacob/ lieb-
 lich mit Psalmen Israel. Der Geist des Herrn
 hat durch mich geredt / und seine Rede ist durch
 meine Zunge geschehen. Es hat der Gott Israel
 zu mir gesprochen / der Hirt Israel hat geredet/
 der gerechte Herrscher unter den Menschen / der
 Herrscher in der Fercht Gottes. Und wie das Licht
 des Morgens wenn die Sonne aufgehet / des
 Morgens / ohn Wolcken / da vom Glanz nach
 dem Regen das Gras aus der Erden wächst.
 Denn mein Haus ist nicht also bey Gott/ denn er
 hat mir einen Bund gesetzt / der ewig / und alles
 wohl geordnet und gehalten wird / denn alle mein
 Heil und Thun ist daß nichts wächst. Aber Belial
 sind allesammt / wie die ausgeworffnen Disteln/
 die man nicht mit Händen fassen kan / sondern
 wer sie angreifen sol/ mus Eisen und Spießstangen
 in der Hand haben / und werden mit Feuer ver-
 brandt werden in der Wohnung; zu halten vorha-
 bens ist / getauft werden. Sein Bekändniß
 wird also lauten.

I. Fraa.

1. Frage. Wie heist ihr?

Joseph Hirsch Naphtali.

2. Wo send ihr geböhren?

In/der Polnischen Lisse.

3. Leben noch eure Eltern?

Ja/ Mein Vater heist Hirsch Naphtali Juda; meine Mutter Rachel; wohnen beyde in Sabo/ sechs Meilen von Glogau in Schlessen.

4. Was verlanget ihr?

Ich wil mich von den Jüdischen Irthümern zum Christlichen Glauben begeben/ und tauffen lassen.

5. Was bewegt euch dazu?

Weil ich dafür halte/ daß der verheissene **messias** auffwachen die Jüden noch warten/ schon müsse kommen seyn.

6. Ist denn so viel daran gelegen/ ob man solches glaube oder nicht?

Ja freylich. Denn das ist eben der Grund des Unglaubens/ in welchem das Jüdische Volk steckt/ daß sie dafür halten/ **messias** sey noch nicht kommen.

7. Wen verstehet ihr denn durch den **messias**?

Durch **messias** verstehe ich den/ welchen **GOTT** der **HERR** den ersten Menschen/ nachdem sie wieder ihn gesündigt hatten/ und hernach den Vätern unterschiedene mahl verheissen hat/ daß er die Menschen von ihren Sünden und aus des Teuffels Gewalt erlösen/ als das rechte Verlöbhn-Opffer mit **GOTT** aussöhnen und ein Reich aufrichten solte/ darinnen die an Ihn glauben/ Vergebung der Sünden und die ewige Seeligkeit erlangen sollten.

8. Könnet ihr etliche Sprüche aus der heiligen Schrift anführen/ in welchen solcher **messias** verheissen worden?

Ja

In im Paradeise/als die Menschen zu erst gefündiget hat-
ten/ sprach Gott zum Teuffel / der durch die Schlange ge-
redet und die Menschen verführet hatte im **בראשית** oder
1. Buch Moses III. 15. **ואכה אשת בייך ובן האשה ובן זרעך**
ובן זרעה הוא ישופך ראש ואתה תשופנו עקב;

Und Feindschafft wil ich setzen zwischen dir und zwischen dem
Weibe / und zwischen deinen Saamen und ihren Saamen;
derselbe wird zertreten dir den Kopff / und du wirst ihn
zertreten die Fersen.

9. Wer ist in diesem Spruch **משה** ?

משה ist **אשה** זרע der Saame des Weibes/der der Schlan-
gen den Kopff zertreten / das ist dem Teuffel seine Macht be-
nehmen soll.

10. Warum heist er **אשה** זרע ein Weibes Saame ?

Also heist er/ weil er von einer Jungfrauen / ohne Bey-
schlaff eines Mannes geböhren werden / und also seine
Menschliche Seele und Leib von einer blossen Weibs-Person/
annehmen/ nicht aber/ wie andere Menschen / von Mann
und Weib/ geböhren werden solte.

II. Ist denn **משה** nur ein blosser Mensch?

Nein/er ist nicht ein blosser Mensch/ sondern zugleich Gott
selbst. Das beweise ich aus dem Propheten **ירמיה** Jer. Cap.
XXIII. 5. 6. **הנה ימים באים נאם יהוה והקמתי לרוד צמח צדיק**
ומלך מלך והשכיל ועשה משפט וצדקה בארץ : בימי תושע
יהודה וישראל ישכן לבטח וזה שמו אשר יקראו יהוה צדקו;

Siehe es kommen die Tage / spricht der Herr / und ich wer-
de erwecken dem David ein gerecht Gwächß / und
wird regieren ein König und wird glücklich seyn / und wird
machen Gericht und Gerechtigkeit auff Erden. In seinen
Tagen wird Juda geholffen werden / und Israel wohnen
in Sicherheit / und das ist sein Nahme / daß sie ihn nen-
nen werden / Herr unsere Gerechtigkeit.

12. Was

12. Was wolt ihr aus diesem Spruch
erweisen?

Daß **GOTT** und Mensch seyn soll.

13. Wie beweiset ihr das?

Weil er ein Gewächs Davids genennet wird / sonuß er
ein Mensch seyn / der aus dem Geschlecht Davids herstam-
met ; weil er aber auch ist **יְהוָה זְרוּרָה** der **HERR** unsere
Gerechtigkeit / so ist er wahrer **GOTT**. Dann **GOTT** allein
führet den Nahmen **יְהוָה**.

14. Gebt mir noch einen Spruch darinnen
verheissen worden?

GOTT sprach zu Abraham im **בראשית** das ist 1. Buch
Mosis Cap. XXII. 18. **וְהָיָה בְּרַכְיָה לְכָל בְּנֵי הָאָרֶץ** :

Es werden gesegnet werden in deinem Saamen alle Völ-
cker der Erden.

15. Wer ist in diesem Spruch **מִשִּׁיחַ**?

מִשִּׁיחַ ist hier **זֶרַע אֲבִרָהָם** der Saame Abraham / in welchem
alle Völker der Erden sollen gesegnet werden.

16. Warum heist er **זֶרַע אֲבִרָהָם** der Saame
Abraham?

Weil seine Mutter eine gebohrne Jidin / aus den Nach-
kommen Abrahams seyn sollte.

17. Was ist das für ein Segen den **מִשִּׁיחַ** allen
Völkern auff Erden bringen soll?

Der Segen ist die Erlösung von der Sünde / Fluch des
Gesetzes / Tod und Teuffel / und Erwerbung der Gnade
Gottes und ewigen Seligkeit.

D

18. Wisset

18. Wiſſet ihr noch einen Spruch davon?

Ja. Von dem Propheten Sachar. am ix. Cap. v. 9

גִּילִי מְאֹד בְּתִצִּיֹן הָרִיעִי בְּתִירוּשָׁלַם הִנֵּה מֶלֶךְ יִבְרָא לָךְ צִיֹן
וְנִשְׁעֵה דוֹרָעַי וְרִכְבִּי עַל־חֲמֹר וְעַל עֵד בֶּן־אֲחִתָּנָה :
Freue dich sehr du Tochter Zion / jauchze du Tochter
Jerusalem ; ſiehe dein König wird kommen dir / ein
Gerechter und Helffer / elend und reitend auff einem Eſel
und einem Füllen / dem Sohn der Eſelin.

19 Wer iſt hier מֶשִׁיחַ ?

Der kommende König / des ſich die Tochter Zion und Je-
ruſalem freuen ſoll.

20. Warum ſtehet denn von dem Könige er
ſey elend und reite auff einen Eſel ?

Weil er in die Stadt Jeruſalem auff einem Eſel reitend
ſeinen Einzug halten / und um der Menſchen Sünde willen /
Armuth / Noth / Creuz / und den Tod ſelbſt leiden ſolte.

21. Weil aber מֶשִׁיחַ ein König iſt / ſchickte ſichs
denn nicht beſſer / daß er in groſſer Pracht
und Herrlichkeit käme ?

So bilden ſichs wohl die Jüden ein / und meinen / er wer-
de ſie aus der ganzen Welt / in welcher ſie zerſtreuet ſind /
zuſammen bringen / die Chriſten und andere Völker / die
über ſie herreſchen / umbringen / und mit ihnen ein irdiſches
weltliches Königreich anfangen ; aber das iſt eine falſche
Heffnung / denn מֶשִׁיחַ ſoll kein irdiſches ſondern geiſtliches
Königreich haben.

22. Könnt ihr mir beweifen / daß ſein Königreich
nicht weltlich ſondern geiſtlich ſeyn ſolle ?

Ja

Ja. 1. weil der Prophet Sachar. sagt der König werde esend
kommen und auff einem Esel reiten. 2. weil eben dieser Pro-
phet spricht v. 10. וְהָיָה רֹכֵב מֵאֲמָרִים וְסוֹס מִיְּרוּשָׁלַם וְנִכְרָתָה קֶשֶׁת
מִלְחָמָה וְדָבָר שָׁלֵם לְהָיִים וּמִשְׁלֹמִים עַד-יָם וּמִנְהָר עַד-בֶּסֶר-יַיִן

Ich wil weg thun den Wagen von Ephraim / und das
Roß von Jerusalem / und ich wil weghen den Bogen des
Krieges; und er wird reden Friede zu den Heyden / und
sein Herschen wird seyn von dem Meer bis ans Meer und
von dem Fluß bis an die Ende der Erden.

23. Was wolt ihr aus diesem Spruch erweisen?

Weil Gott spricht / er wil zur zeit des Königes ^{וְהָיָה}
die Wagen / Roß und Krieges-Bogen von Ephraim und
Jerusalem weg thun / so schliesse ich / ^{וְהָיָה} habe kein
weltlich König-Reich anrichten sollen / denn zu dessen Erhal-
tung und Beschirmung sind solche Krieges-Rüstungen nöthig;
weil er aber gleichwohl herrschen und Friede zu den Heyden
reden sol / muß er doch ein Königreich haben / welches geist-
lich ist.

24. Was verstehet ihr durch ein geistlich Königreich?

Wenn ich des Herrn ^{וְהָיָה} Königreich geistlich nenne/
so versiehe ich dadurch / daß es unsichtbahr / und innerlich
sey / auch nicht mit eusserlicher Pracht und Ansehen gefüh-
ret werde.

25. Worinn bestehet denn dieses Reich?

Es bestehet darinn / daß er uns die durch sein Leiden und
Sterben erworbene Gnaden-Güter / vergebung der Sün-
den / Friede mit Gott und Trost in Traurigkeit mittheilet/
D 2 dadurch

dadurch in uns herrschet / und uns wieder unsere Feinde/
Sünde / Tod / Teuffel und Hölle schüzet.

26. Wodurch soll denn משה solch Reich
aufrichten?

Durch die Predigt seines Worts. Denn also schreibet
der Prophet Jesaias am 11. Capittel v. 4.

צֵדִיק תֵּצֵא תוֹרָה וּבְרִיתָהּ מִיְרוּשָׁלַם: וְשֵׁשֶׁת בָּנֵי תַנְיִן וְהִכִּיתָ
לְעַמִּים רַבִּים:

Aus Zion wird ausgehen das Gesetz und das Wort des
HERRN aus Jerusalem. Und er wird richten unter den
Heyden und straffen viel Völker.

27. Wie beweiset ihr aus diesem Spruch/
daß משה sein Reich durch die Predigt
des Worts aufrichten solle?

Daß Reich wird beschrieben durch richten der Heyden und
straffen der Völker / welches geschieht / wenn sie von ihren
Führern bekehret werden. Weil aber vorher stehet das
Gesetz gehe aus von Zion und des HERRN Wort von Jeru-
salem / so erkenne ich / daß diese Regierung durchs Gesetz
oder Wort geschehe.

28. Warum stehet aber / das Gesetz soll von Zion
und das Wort des HERRN von Jerusa-
lem ausgehen?

Darum / weil משה sich im Jüdischen Land aufhalten/
und bekandt machen / auch durch seine Diener daselbst
zu erst / daß er gekommen / predigen und von dannen es her-
nach unter den Heyden verkündigen lassen solle.

29. Wen verstehet ihr durch die Tochter Zion und
Tochter Jerusalem / welche sich / wie der Pro-
phet Sachar. vermahnet / über die Ankunfft
des משה freuen soll. n? Da

Dadurch werden die Jüden verstanden / welche wegen ihres Gottesdienstes die Tochter Zion / wegen ihres weltlichen Regiments / welches sie damahls noch hatten / die Tochter Jerusalem genennet worden.

30. Sollē denn etwa die ~~Heiden~~ und Heyden kein Theil an ~~ihm~~ haben / weil die Jüden zur Freude über seine Zukunft angemahnet werden?

Ach ja ! ~~ihm~~ soll allen Menschen zu gut kommen / und auch von den Heyden angenommen und erkandt werden. Denn in dem Saamen Abraham sollen ~~alle~~ alle Heyden auff Erden gesegnet werden. Die Jüden aber werden zu Freude über seine Zukunft angemahnet / weil er aus ihrem Geschlecht geböhren werden und unter ihnen leben sollte.

31. Haben aber die Menschen wol Ursach sich über solchen König zu freuen / der arm und elend ist / wie ~~ihm~~ seyn sollen ?

Ja ! denn er ist aus freyen Willen / ihnen zu gut so elend worden / und hat ihnen dadurch Gottes Gnade und ewiges Leben erworben.

32. Sollte denn gar nichts herrliches an diesen ~~ihm~~ seyn ?

Ach ja. Seine Person ist herrlich / er ist Gott selbst ; so hat er auch in seiner Niedrigkeit den Teuffel überwunden / und sihet iezo zur Rechten Gottes / wird auch endlich am jüngsten Tage über alle Menschen und Teuffel Gericht halten und seine Herrligkeit in Ewigkeit offenbahren.

33. Nach dem ihr mir / daß ein ^{משיח} von GOTT
verheissen / auch wie es mit ihm beschaffen seyn solle/
erwiesen / so saget nun an/ ob ihr gewis
glaubet / daß dieser ^{משיח} schon
kommen sey?

Ja / das glaube ich von Hergens Grund.

34. Was habt ihr für Ursach solches zu glauben?

Die erste Ursach ist / weil die Jüden von der Zeit an/
da die Römer die Stadt Jerusalem eingenommen und ver-
stöhret haben / ihr Reich und Priesterthum verlohren / und
keine eigene Regierung mehr haben / sondern in der ganzen
Welt zerstreut unter der Gewalt und Macht anderer Völ-
cker leben müssen. Solches hat schon über 1600. Jahr/ und
also länger gewähret / als sie jemahls ein unter ihrer eigenen
Regierung gelassenes Volk gewesen.

35. Kan man aber hieraus erweisen / das ^{משיח}
schon kommen sey?

Ja ! denn als der Alt-Vater Jacob / kurz vor seinem To-
de/seinen Söhnen vorher verkündigte/wie es ihren Nachkom-
men in der Welt gehen / und wie es ^{באחרית הימים} in den
letzten Tagen / das ist / in der Zeit des ^{משיח} beschaffen seyn
würde/sprach er im ^{בראשית} oder 1. B. Mos. Cap XLIX. 10.
^{לא יסור שבט מיהודה ומחקה מכן רגליו עד כי יבא שירה ויהי}
^{יקח עמם :}

Es wird nicht werden weggethan die Herrschaft von Juda/
noch der Geseßgeber von zwischen seinen Füßen bis kommen
wird der Held/ und ihm werden anhangen die Völker.

36. Handelt dieser Spruch von ^{משיח} ?

Ja. Der ^{שירה} oder der Held / der da kommen soll/
ist

ist משה Denn so wird der Spruch in der Jüden Chaldeischen עברית oder Übersetzungen des Onkelos, Jonathans und von Jerusalem erkläret.

37. Wie beweiset aber der Spruch daß משה schon kommen sey?

Weil hier gesagt wird / es werde die Herrschafft und der Gesatz über von Juda nicht genommen werden bis der משה das ist משה kommen / so muß er ja / nachdem die Herrschafft so lange schon weg gewesen / gekommen seyn.

38. Habt ihr noch einem Beweis / daß משה schon kommen sey?

Ja! Die andere Ursache / die mich solches zu glauben beweget / ist / weil der Tempel nicht mehr stehet / sondern schon längst eingerissen ist / zu dessen Zeit משה hat kommen sollen.

39. Was war das für ein Tempel?

Der andere / welcher / nachdem der Erste / den Salomo erbauet / zerstöhret worden / unter der Anführung Serubabels und Josua / nach der Babylonischen Gefängniß / zu Jerusalem auffgebauet worden.

40. Beweiset mir / daß משה zur Zeit dieses andern Tempels hat kommen sollen?

Das beweise ich aus dem Propheten מלאכי Malach. Cap. III. 1.
באתם יבא אל חכליו החרן אשר אתם מבקשים ומלאך הברית
אשר אתם חפצים הנדבא אשר יהיה כבאתו ;

Bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr den ihr sucht / und der Engel des Bundes / des ihr begehret ; siehe er kommt / spricht der HErr Zebaoth.

14. Redet der Spruch von משה?

Ja.

31. Er ist der Herr des Tempels und der Engel des Bundes auff welchen die Jüden warteten.

42. Warum heist ~~nur~~ ein Herr des Tempels?

Weil er in dem Tempel von den Jüden / die auff ihn hofften / angebetet ward.

43. Warum heist er ein Engel des Bundes?

Weil er von Gott gesandt werden solte / den Bund den Gott mit den Menschen von Vergebung ihrer Sünden und Seeligkeit auffgerichtet / mit seinem Blut zu bestätigen.

44. Woher wiisset ihr aber / daß der Prophet vom andern Tempelrede?

Weil er zu der Zeit des andern Tempels gelebet / und die Jüden wegen ihres heuchlerischen Gottes-Dienstes / den sie Gott damals leisteten / ernstlich gestraffet.

45. Weil ihr denn glaubt ~~nur~~ sey schon kommen / so sagt wer ist er?

Ich gläube / er sey Jesus Christus / von welchen die Christen den Nahmen führen.

46. Was heist denn Jesus?

Jesus heist ein Seeligmacher / denn ~~nur~~ heist Heil und Seeligkeit ; ~~nur~~ aber führet diesen Nahmen / weil er den Menschen die Seeligkeit hat erwerben sollen.

47. Was heist Christus?

Christus heist so viel als der Ebräische Nahme ~~nur~~ das ist ein Gesalbter / weil seine Menschheit mit götlichen Eigenschaften

genschaften und Vollkommenheiten gesalbet / das ist / beschenket und ausgerüstet worden zu dem Ampt das er als unser König / Hoher-Priester und Prophet führen sollte Denn dieser Nahme ist ein Ampts-Nahme.

48. Wer ist dieser Iesus Christus?

Iesus Christus ist der Mensch / welcher von einer Jungfer / die aus dem Geschlecht Davids war / zu Bethlehem für 1703. Jahren geboren und zu Nazareth erzogen worden / der auch unter den Jüden viel Zeichen und Wunder gethan / und in ihrem Tempel öffentlich gelehret / bis er endlich fälschlich von den Jüden einer Gotteslästerung und Auftrubrs beschuldiget / und von dem Römischen Richter Pontio Pilato / gecreuziget zu werden verurtheilet worden. Als man ihn aber also getödtet hatte / stund er am dritten Tage aus eigener Kraft wieder von den Todten auff / und fuhr nach vierzig Tagen / sichtbarer Weise gen Himmel / setzte sich zu der Rechten Gottes / ist nun unsichtbar allenthalben auff Erden / herrschet und regieret / bis er endlich am jüngsten Tage in den Wolcken sichtbar wiederkommen und Lebendige und Todte richten wird.

49. Ist denn dieser Iesus Christus ein blosser Mensch?

Nein! sondern er ist GOTT und Mensch zugleich / ein Gewächs Davids / aber auch יְהוָה der Herr der unser Gerechtigkeit ist.

50. Wie kan aber Iesus Christus Gott seyn / er ist ja von Gott gesandt worden?

Er ist zwar nicht Gott der Vater / denn der hat ihn gesandt

gesandt / aber er ist doch Gottes des Vaters Sohn / und also
Gott so wohl als der Vater.

51. Hat denn Gott auch einen Sohn?

Ja freylich. Denn also spricht משה im ספר תהלים
Cap. 11. 7. : יְהוָה אֱמַר אֵלַי בְּנִי אַתָּה אֲנִי יְהוָה יִלְדְּתִיךָ :

Der HErr hat gesagt zu mir : Mein Sohn du bist / ich
hab dich heute gezeuget.

52. Die Jüden sprechen / daß David solches von
sich selbst sage / beweiset mir denn daß משה
solches von sich rede?

Das beweise ich / weil Gott hernach spricht / er wolle
diesem Sohn geben die ארץ וְהַיָּם zum Erbe / und ארץ וְהַיָּם
die Erde der Erden zum Eigenthum. Nun ist aber weder
David noch ein ander Mensch HErr über die Erde der Er-
den / das ist über die ganze Welt / sondern משה.

53. Könnt ihr mir noch einen Spruch sagen/
daß Gott einen Sohn habe?

Ja. In den משלי oder Sprüchen Salomo Cap. xxx.
4. steht von Gott. מִי הָקִים כָּל־אֲפֹסֵי־אָרֶץ מִתְּמוֹתֶיהָ :
שֶׁם־בְּנוֹ :

Wer hat stehen machen die Erde der Erden ? Welches
ist sein Nahme ? und welches ist der Nahme seines Sohnes.

54. Wenn aber Gott einen Sohn hat / so wer-
den viel Götter seyn ?

Nein ! es ist nur ein einziger Gott שֶׁמֶע־יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ
יְהוָה אֶחָד :
Höre

Höre Israel / der HErr unser GOTT ist ein einiger HErr/
 stehet im אלה רבירים das ist / 5. Buch. Moßis Cap. VI. 4.
 Der einige GOTT aber bestehet aus drey Personen : Der
 Vater / Sohn und heiliger Geist.

55. Beweiset mir auch die dritte Person/
 welche ihr einen Geist nennet?

Aus dem Buch ארר oder Hiob Cap. xxxiii. 4. אלה
 עשר. Der Geist des HErrn hat mich gemacht

56. Könnt ihr mir einen Spruch geben / in
 welchem alle drey / der Vater / Sohn
 und heiliger Geist vor-
 kommen ?

Dergleichen Spruch stehet bey dem Propheten ישעיה
 Cap. XLVIII. 16. 17. כה אמר יהוה: בראשית יצחק ויהוה
 אלה קרוש ישראל

Jetzt sendet mich der HERR HERR / und
 sein Geist. So spricht der HErr dein Erlöser / der heil-
 ge in Israel. Hier stehen alle Drey zweymahl. Der
 gesandt wird ist GOTT der Sohn / oder ארר / der HERR
 HERR / der ihn sendet / ist GOTT der Vater / und sein Geist/
 ist der heilige Geist. Ferner : Der HERR der da
 spricht / ist GOTT der Vater ; der Erlöser / GOTT der
 Sohn ארר / der Heilige in Israel ist GOTT der heilige Geist.

57. Was beweget euch zuglauben / daß IESUS
 Christus ארר sey?

Weil bey ihm die Weissagungen der Propheten eintref-
 fen / und ich also das bey ihm finde / was sich bey dem ארר
 finden soll.

58. Erzehlet mir die vornehmsten Stücke?

1. Trifft die Zeit ein / wenn er hat kommen sollen ; 2. der Orth / wo er hat sollen geböhren werden ; 3. Die Beschreibung der Person / wer er seyn sollen ; Die Verrichtung / die er auff sich nehmen sollen ; 5. sein Zustand / in welchen er leben sollen.

59. Wie trifft die Zeit ein ?

וְכֵן שׁוּלָה לָקֵיט לְזֶמֶן הַשֵּׁנִי הַזֶּה / wie ich schon erwiesen / und in der Zeit ist Iesus kommen.

60. Wie trifft der Orth ein?

וְכֵן שׁוּלָה לָקֵיט לְמָקוֹם הַשֵּׁנִי הַזֶּה / wie der Prophet מִיכָה Cap. V, 2. schreibet : וְיָרָדָה בְּתוֹךְ לְחָם אֶפְרַתָּה
צֶעַר לְחָם בְּאֶרֶץ יְהוּדָה מִמֶּךָ לִי יָרָא לְחָם בְּשֵׂרָא

Und du Bethlehem in Ephrata / es ist ein geringes / daß du bist unter den tausenden Juda ; aus dir wird mir ausgehen der da seyn soll Herrscher in Israel / das ist / וְכֵן. Der Christen Iesus aber ist in der Stadt Bethlehem geböhren.

91. Wie trifft die Beschreibung seiner Person ein ?

וְכֵן שׁוּלָה לָקֵיט לְמִשְׁכָּב וְלִמְשָׁכָה / und nach seiner Menschheit ein beschnittener Jude aus dem Geschlecht Davids / seine Mutter aber eine Jungfrau seyn / wie ich zuvor erwiesen ; ein solcher ist der Christen Iesus. Er ist der ewige Sohn Gottes / und hat seine Gottheit mit vielen Wundern die er öffentlich gethan erwiesen ; und als er
ge

getauft ward / rief **GOTT** der Vater vom Himm^{el}:
Das ist mein lieber Sohn / an welchen ich Wohlgefallen ha-
be. Er ist auch unter den Jüden aus dem Geschlechte Da-
vids geboren und beschnitten worden. Seine Mutter
war eine Jungfrau / Nahmens Maria.

62 Wie treffen die Verrichtungen **JE-** **SU** ein ?

וְיֵשׁוּעַ sollte für der Menschen Sünde leiden und ster-
ben / aus dem Tode wieder auferstehen / gen Himm^{el} fah-
ren / und in der ganzen Welt solches verkündigen lassen.
Das alles hat **Jesus** gethan.

63. Beweist mir / daß **וְיֵשׁוּעַ** für der Menschen Sünde leiden sollen ?

Das beweise ich aus den Propheten יְשַׁעְיָה Cap. LIII. 5.
וְהָיָה מַחֲלֵל מַפְשְׁעֵינוּ מֵרֹכָב מַעֲוֹתֵינוּ מִטֹּר שְׁלוֹם נָו עַל יְדֵי וְיֵשׁוּעַ
נִפְתָּה לָנוּ :

Er ist verwundet worden um unsere Sünde willen und
zerknirscht um unsere Missethat willen ; die Züchtigung
unsers Friedens auff ihn / und durch seine Wunden geschie-
het unsere Heilung.

64 Beweist mir / daß **וְיֵשׁוּעַ** hat sollen von den Todten auferstehen ?

Das beweise ich aus dem סֵפֶר תְּהִלִּים Cap. XVI.
10. II. : לֹא תַעֲזֹב נַפְשִׁי לְשָׂאֵל לֹא תִתֵּן חֲסִידֶיךָ לְרֹאשׁוֹת שָׁמַיִת :

תוֹרַעְנִי אֶחָד חַיִּים
Du wirst nicht lassen meine Seele in der Höllen / und
wirst

wirft nicht geben deinen Heiligen zusehen die Verwefung.
Du läßt mich wissen den Weg des Lebens.

65. Ist das nicht von David zu verstehen?

Nein. Denn David ist verweset und nicht wieder aufers-
standen.

66. Beweiset mir / daß משה hat sollen gen
Himmel fahren?

Das beweise ich aus dem ספר תהלים Cap. XLVII. 6.
: עלה אלהים בתרועה יהוה בקול שפר :
jauchzen und der HErr mit der Stimme der Posaunen.

67. Beweiset mir / daß משה in der ganzen
Welt von seiner Zukunft sollen
predigen lassen?

Das beweise ich aus dem ספר תהלים Cap. XXII 28. 29.
זכרו וישבו אל יהוה כל אנשי ארץ וישתחוו לפניך כל משפחות
גוים: כי יחיה המלכות ומשל בגוים:

Sie werden denken und werden bekehret werden zum
HErrn alle Ende der Erden / und werden anbethen für
seinem Angesicht alle Geschlecht der Heyden. Denn dem
HErrn ist das Reich und er ist Herrscher unter den Hey-
den.

68. Wie trifft denn der Zustand JE-
SU ein?

Der Zustand משה sollte schlecht und gering seyn / wie
zuvor

zuvor erwiesen / und sein eigen Volk / die Juden / sollten ihn nicht annehmen. So ist der Christen JESU auch ergangen.

69. Wißt ihr denn auch einen Spruch davon / daß משיח von seinem eigenen Volk / den Juden / nicht werde angenommen werden?

Ja. Der Prophet Jesaias spricht Cap. LIII. 3. נבזה וחרל איש מכבוד וידוע חלי וכמסתר פנים ממני נבזה וחרל חשבתו:

Er (nemlich משיח) war verachtet und ein verworffener Mann / ein Mann der Schmerzen / bekränkt von Schwachheit / und es war als eine Abwendung der Angesichter von Ihm / Er war verachtet / und wir (die Juden) haben Ihn nicht geachtet.

60. Wo findet ihr denn Nachricht von diesem JESU?

In den Schriften neuen Testaments / welche die Jünger JESU / die seine Boten gewesen in der ganzen Welt / aufgesetzt.

71. Glaubt ihr / daß diese Schriften Gottes Wort sind?

Ja / ich glaube es. Denn der heilige Geist hat sie ihnen eingegeben / wie den Propheten im alten Testament ihre Schriften; sie stimmen auch mit den Büchern Moses / den Psalmen und Propheten in allen überein.

72. Wer

72. Wer sich nun zu Christo bekennen wil/
was muß er thun?

Er muß sich tauffen lassen / zum heiligen Abendmahl gehen / an Christum glauben / fleißig bethen und fromm leben.

73. Was heist sich tauffen lassen?

Sich tauffen lassen / heist / sich von einem andern / der Befehl dazu hat mit Wasser begießen oder besprengen / und dabey die Worte über sich sprechen lassen : Ich tauffe dich im Nahmen Gottes des Vaters / Sohnes und heiligen Geistes.

74. Wer hat das befohlen?

Der Herr Jesus Christus Matthäi xxviii. 10. Lehret alle Völker und tauffet sie im Nahmen des Vaters / Sohnes und heiligen Geistes.

75. Hilfft denn das?

Ja es hilfft. Denn / wer im Nahmen Gottes des Vaters / Sohnes und heiligen Geistes getauft wird / wird in Gottes Bund aufgenommen / Gott verspricht ihm Gnade / Vergebung der Sünden / Hülffe in der Noth und im Tode das ewige Leben ; er aber verspricht Gott / daß er an Ihm glauben / ihm gehorsam seyn und nach seinem Willen leben wil.

76. Woher wißt ihr das?

Weil Jesus Christus spricht : Wer da glaubet und getauft wird / der wird selig werden / wer aber nicht glaubet / der wird verdammt werden Marci xvi. 16.

77. Was

77. Was ist's aber nöthig / daß ihr euch tauf-
fen laßet / ihr seyd ja be-
schnitten ?

Es ist nöthig um des Göttlichen Befehls und meiner
Seeligkeit willen. Die Beschneidung gilt nicht mehr / son-
dern ist schädlich / weil man dadurch Christum verleugnet.

78. Könnt ihr mir aus dem A. Testament er-
weisen / daß die Beschneidung zu den Zei-
ten ^{חַוָּה} abgeschafft wer-
den sollen ?

Das beweise ich 1. weil sie eine Absicht auff die Zukunfft
des ^{חַוָּה} hatte / und also unter die Vorbilder gehörte.
Denn Gott wolte dadurch das Volk bezeichnen / aus wel-
chem ^{חַוָּה} geböhren werden sollte ; darum war Abraham/
dem die Verheissung vom gesegneten Saamen geschehe/der
erste/ den welchem die Beschneidung eingeführet ward. Nach
dem aber ^{חַוָּה} kommen ist / und beydes Jüden und Heyden/
wenn sie an Ihn glauben / annehmen wil / ist der Unters-
cheid nicht mehr nöthig. 2. Weil von dem ^{מֹשֶׁה} steht
er werde einen neuen Bund machen Jerem. Cap. xxxi. 31.
<sup>הָיָה יְמֵים בָּאִים נֹאֵם יְהוָה וְכָרַתִּי אֶת בֵּית יִשְׂרָאֵל וְאֶת בֵּית יְהוּדָה
בְּתַחֲרֻשָּׁה :</sup>

Siehe / es kommen die Tage / spricht der HERR / und
ich wil machen mit dem Hause Israel und dem Hause
Juda / einen neuen Bund.

77. Was verstehet ihr durch das heilige
Abendmahl?

Durchs heilige Abendmahl verstehe ich die Mahlzeit / wel-
che der HERR Hesus an statt des Jüdischen Oster Lammes
geordnet hat.

F

80. Was

80. Was empfanget ihr daselbst?

Brodt zu essen und Wein zutrinken; aber ich esse zugleich mit dem Brodt den Leib des HErrn JESU und trinke mit dem Wein sein Blut.

81. Woher wißt ihr das?

Weil Christus in der Nacht vor seinem Tode / als Er mit seinen Fingern zu Tische saß / Brodt und Wein theilte / und sprach: Nehmet hin esset / das ist mein Leib; nehmet hin und trinket / das ist mein Blut.

82. Was nützet euch das?

Ich werde dadurch in dem Bunde mit Gott gestärket / mit Christo vereinigt und meiner Seeligkeit versichert.

83. Was heißt an Christum glauben?

An Christum glauben heißt auff Ihn sein Vertrauen setzen / und um seines Leidens und Todes willen / Vergeltung der Sünden und die Seeligkeit suchen.

84. Was heißt beten?

Beten heißt mit Gott reden.

85. Wie muß man beten?

Vater unser &c.

86. Was heißt fromm leben?

Fromm leben heißt Gott von Herzen lieben / und aus Liebe zu Ihn nichts thun was er verbothen hat / es mag Gott den HErrn / uns selbst / oder unsern Nächsten angehen.

87. Wo

87. Woher wißt ihr was Gott verbothen
und befohlen hat?

Aus den zehen Geböthen.

88. Wer aber nicht fromm lebet / ist der
wol ein Christ?

Er kan wol den Nahmen führen und ein Christe heißen/
aber er ist in der That nicht ein Christ / sondern ein Kind
des Teuffels.

89. Wolt ihr denn solches alles thun?

Ja; wenn ich getaufft bin / welches ich von euch bege-
re / wil ich mich offte zum heiligen Abendmahl halten / an
Christum beständig glauben / fleißig beten und from leben;
wogu mir Gott seine Gnade und Beystand durch Chri-
stum verleihen wolle.

90. Send ihr noch niemahls ge-
getaufft?

Nein / ich will Gott danken / wenn ich einmahl wer-
de getaufft seyn.

91. Sucht ihr auch hierunter zeitli-
chen Gewinn / Geld und
Reichthum?

Nein / ich suche nichts als meine Seeligkeit.

92. Weil aber die Christen selbst in der Lehre nicht
einig / sondern in den wichtigsten Glaubens-Stü-
cken streitig sind / zu welcher Gemei-
ne bekennet ihr euch
denn?

Ich

Q 254e 4736

vd 18

✻ (44) ✻

Ich bekenne mich zu der Evangelisch-Lutherischen Gemeine / und sondere mich dadurch ab von den Papisten und Reformirten.

93. Sagt ihr euch auch los von den Jüdischen Irthümern ?

Ja ! mit gangen Herzen ; und zum Zeichen übergebe ich euch hier für den Augen Gottes und der gangen Gemeine / die Jüdischen Tephillin und Zizith.

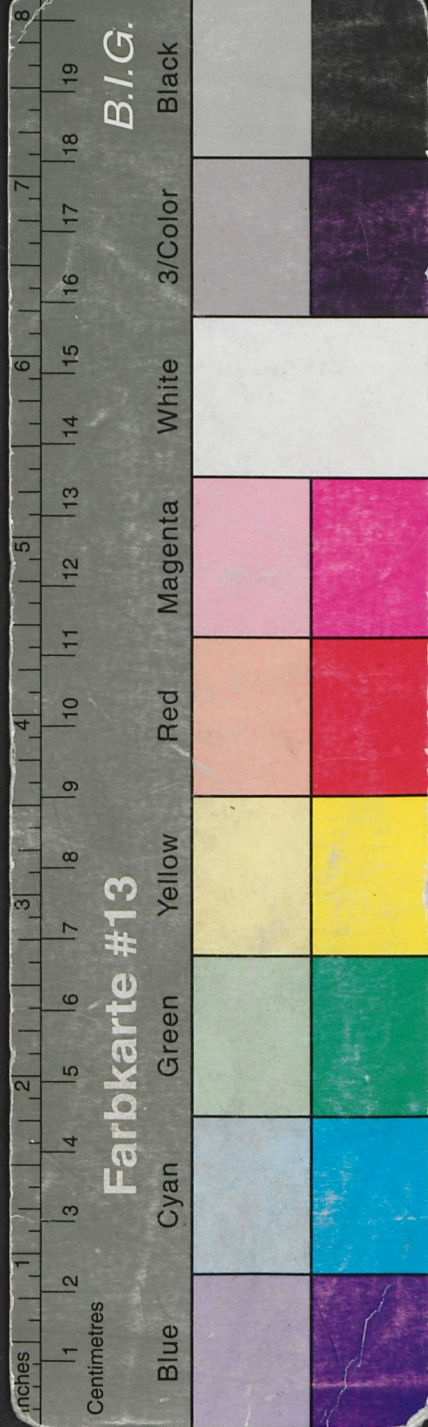
94. Wolt ihr auch bey euren gethanen Bekenntniß treu und beständig bleiben ?

Ja / bis an mein seeliges Ende. Christi Blut und Gerechtigkeit / das ist mein Schmuck und Ehren-Kleid / damit wil ich für GOTT bestehen und künftig in den Himmel gehn ! Amen.

GOTT allein die Ehre !



X 288 7873



Ye
4736

Dreifaches
Jüden = Bekändniß/
einer Jüdischen Mutter/

Die mit ihrem Säugling
An. 1697. am andern Pfingst-Feyer-Tage;

Und eines Jüden/
Der An. 1701. am Sonntage Septuagesimæ in der
Kirchen zu S. Barthol. in Zerbst getauffet worden;

Als auch
Eines Jüden/
Der An. 1703. am 9. Sonntage nach Trinitatis,
unter göttlichen Beystand getauffet werden
wird/

Wol denen Getaufften als seiner Christlichen Gemeinde zum
fleißigen Andencken

Dem Druck überlassen

von

Joachim Reichman/ D.
Consistorial-Rath/Hoff-Predigern/Superintendenten
und Pastore zu S. Barthol. in Zerbst.

Leipzig/ Bey Johann Friedrich Landischens seel. Erben.